

Philosophisches Seminar der Universität Münster

Veranstungsverzeichnis

Wintersemester 2026/27

Bitte überprüfen Sie Zeiten und Räume auf Aktualität im HISLSF

September 2026

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
48143 Münster

I. Vorlesungen

I. Vorlesungen/Grundkurse

Prof. Dr. Katharina Felka			086569	
Sprachphilosophie (Introduction to Philosophy of Language)				
Zeit:	Mi 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	F 4			
„Piraten von Tortuga essen donnerstags Schildkröten mit Himbeereis“ – diese Äußerung verstehen Sie vermutlich ohne jegliche Mühe, obwohl Sie ihr wahrscheinlich noch nie zuvor begegnet sind. Doch wie ist es möglich, dass wir sprachliche Äußerungen verstehen, denen wir zum ersten Mal begegnen? Eine zentrale Rolle spielt dabei die Bedeutung der in ihnen enthaltenen sprachlichen Ausdrücke. Doch worin besteht die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks – etwa die Bedeutung eines Eigennamens wie „Tortuga“? Wodurch wird bestimmt, dass sprachliche Ausdrücke die Bedeutung haben, die sie haben? Und was gehört außer dem Erfassen ihrer Bedeutung noch zum Verstehen sprachlicher Äußerungen? Diesen und weiteren Grundfragen der Sprachphilosophie widmet sich die Vorlesung. Wir werden einflussreiche Ansätze aus den Bereichen der Semantik und Pragmatik kennenlernen. Im Mittelpunkt der Semantik steht die Frage nach der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke und danach, wie sich die Bedeutung komplexer Ausdrücke aus der Bedeutung ihrer Bestandteile und ihrer syntaktischen Anordnung ergibt. Die Pragmatik untersucht dagegen, was neben der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke noch erfasst werden muss, um sprachliche Äußerungen zu verstehen. Die Vorlesung bietet einen fundierten Einstieg in zentrale Ansätze beider Bereiche der Sprachphilosophie.				

PD Dr. Martin Hoffmann			086598	
Einführung in die Praktische Philosophie (Introductory Course to Practical Philosophy)				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Grundkurs
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.201			
Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über Probleme, Theorien und Grundbegriffe der praktischen Philosophie. Will man wissen, was „praktische Philosophie“ ist, sollte man sich nicht von der Umgangssprache leiten lassen. Das Prädikat „praktisch“ wird hier nicht im Sinne von verwertbar, anwendungsnah oder nützlich gebraucht (obwohl praktisch-philosophisches Nachdenken zumindest im günstigen Fall auch all diese Eigenschaften aufweist), sondern „praktisch“ ist hier vielmehr in seiner altgriechischen Bedeutung aufzufassen. Praktische Philosophie ist demnach die Philosophie der Praxis und eine Praxis (πραξις) ist eine Tat oder Handlung, aber auch eine ausgeübte Tätigkeit, eine Gewohnheit, eine Verrichtung oder ein Verfahren. Die Kernfrage der praktischen				

I. Vorlesungen

Philosophie hat Kant in der *Kritik der reinen Vernunft* (1781, AA IV, A804) kurz und prägnant auf den Begriff gebracht: „Was soll ich tun?“ – Im Mittelpunkt der praktischen Philosophie steht somit die Frage nach den *Regeln und Maßstäben*, den Pflichten und Verboten, die unsere *Tätigkeiten bzw. Handlungen* leiten.

Zu Beginn des Grundkurses werden deshalb zunächst einige handlungstheoretische Grundfragen diskutiert: Was ist eigentlich eine Handlung? Was unterscheidet Handeln von bloßem Verhalten? Können nur Menschen handeln? Gibt es Kriterien für vernünftiges Handeln? Und: Wie unterscheidet man eine vernünftige von einer unvernünftigen Handlung?

Zweitens werden einige paradigmatische Teilgebiete der praktischen Philosophie dargestellt, die sich jeweils einem bestimmten Bereich menschlichen Handelns widmen. Das größte und wichtigste dieser Teilgebiete ist die *philosophische Ethik*, die sich in erster Annäherung als Disziplin des philosophischen Nachdenkens über das moralische Gute und das moralisch richtige Handeln bestimmen lässt. Dabei untersucht die philosophische Ethik nicht (nur) empirisch, was Menschen faktisch für gut befinden und nach welchen Maßstäben und Normen sie ihr Handeln tatsächlich ausrichten, sondern sie erarbeitet von einem *genuin normativen Standpunkt* aus Definitionen, Kriterien und Begründungen, die moralisch Gutes und moralisch Verwerfliches sowie moralisch gebotenes, erlaubtes und verbotenes Handeln voneinander abgrenzen.

Drittens schließlich werden einige konkrete Anwendungsbereiche der praktischen Philosophie thematisiert, die von besonderer Relevanz für Fragen der Erziehung sowie des Lehrens und Lernens sind. Es werden ausgewählte Grundeinsichten aus der Theorie der Moralerziehung, der sozialen Gerechtigkeit, der Teilhabegerechtigkeit und der Demokratietheorie diskutiert.

Der Grundkurs thematisiert das Gebiet der praktischen Philosophie primär in systematischer Perspektive, macht aber auch mit wichtigen philosophiehistorischen Lehrstücken vertraut.

Literatur:

Dieter Birnbacher: *Analytische Einführung in die Ethik*. Berlin/New York ³2013.

Christoph Horn: *Einführung in die Politische Philosophie*. Darmstadt 2012.

Michael Quante: *Einführung in die Allgemeine Ethik*. Darmstadt ⁶2017.

Robert Nozick: *Anarchy, state, and utopia*. New York, NY 1974.

Richrad S. Peters: *Ethics and education*. London 1966.

John Rawls: *A theory of justice*. Cambridge. Mass. 1971.

William David Ross: *The right and the good*. Oxford 1930.

Israel Scheffler: *The language of education*. Springfield, Illinois 1960

Henry Sidgwick: *The methods of ethics*. London ⁷1907.

David Wiggins: *Needs, values, truth*. Oxford 1987.

Prof. Dr. Walter Mesch			086593	
Religionsphilosophie und Anthropologie (Philosophy of Religion and Aesthetics)				
Zeit:	Do 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	JO 1			

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die philosophische Anthropologie und in die Religionsphilosophie, die teils historisch, teils systematisch angelegt ist. Anhand wichtiger Beiträge aus der Geschichte werden grundlegende Probleme, Perspektiven und Konzeptionen beider Disziplinen besprochen. Dabei geht es auch um

I. Vorlesungen

die Frage, in welchem Verhältnis sie zueinander und zu anderen Disziplinen (innerhalb und außerhalb der Philosophie) stehen.

Dr. Johannes Müller-Salo			086605	
Kulturphilosophie und Ästhetik (Philosophy of Culture and Aesthetics)				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	F 2			
Die Vorlesung führt in grundlegende Fragen der philosophischen Ästhetik und Kulturphilosophie ein. In der philosophischen Ästhetik wird neben zentralen Begriffen der Ästhetik – ästhetische Erfahrung, ästhetische Einstellung, ästhetisches Urteil – und Grundproblemen der Kunstphilosophie ein Schwerpunkt auf die Ästhetik der natürlichen und menschlichen Umwelt sowie des Alltags gelegt. Darüber hinaus widmet sich die Vorlesung dem Begriff der Kultur und ausgewählten Themen der Kulturphilosophie wie etwa Theorien der Moderne. Zur begleitenden Lektüre: Maria E. Reicher: <i>Einführung in die philosophische Ästhetik</i>, Darmstadt: wbg 2005. Ralf Konersmann: <i>Kulturphilosophie zur Einführung</i>. 3. Aufl., Hamburg: Junius 2018.				

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086565	
Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit bis Kant) (History of Philosophy 2 (Descartes to Kant))				
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	F 5			
Der zweite Teil der Übersicht über die Geschichte der Philosophie umfasst die Zeit vom Beginn der Neuzeit bis hin zu Kant, also grobgesprochen das 17. und 18. Jahrhundert. Zu den Themen der Vorlesung gehören: die wissenschaftliche Revolution im 17. Jahrhundert (Galilei bis Newton); Francis Bacon; René Descartes und die Cartesianer; Gottfried Wilhelm Leibniz; Christian Wolff und die Schulphilosophie nach Wolff; der klassische britische Empirismus (John Locke, George Berkeley, David Hume); Immanuel Kant. – Die Vorlesung wird mit einer Klausur in der Prüfungswoche abgeschlossen. – Zur Vor- und Nachbereitung: Bärthlein, Karl (Hg.): <i>Zur Geschichte der Philosophie</i>, 1. Band: Von der Antike bis zur Aufklärung, 2., verbesserte und ergänzte Auflage, Würzburg 1984. Specht, Rainer (Hg.): <i>Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung: Rationalismus</i>, Stuttgart ²1990. Gawlick, Günter (Hg.): <i>Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung: Empirismus</i>, Stuttgart ²1991.				

I. Vorlesungen

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086570	
Metaphysik (Metaphysics)				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	Audi Max			
Die Metaphysik ist eine der zentralen Disziplinen der Philosophie. Die Vorlesung führt historisch und systematisch in die maßgeblichen Konzeptionen und Methoden der Metaphysik sowie in ausgewählte Probleme der allgemeinen und speziellen Metaphysik ein (Sein/Existenz, Veränderung, Substanz, Kategorien, Universalien, Existenz und Eigenschaften Gottes, Körper-Geist-Verhältnis, u.a.). Zur Vorbereitung, Nachbereitung und Vertiefung: Hübner, Johannes: <i>Einführung in die theoretische Philosophie</i>, Stuttgart und Weimar 2025, Kapitel 4. Loux, Michael J.: <i>Metaphysics</i>, 3. Auflage, New York 2006.				

Prof. Dr. Niko Strobach			086550	
Logik und Argumentationstheorie				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	S 10			
Wer A sagt, muss nicht unbedingt auch B sagen. Aber doch, wenn er außerdem sagt: „Wenn A, dann B“. Banal? Wertvoll. Denn mit solchen Überlegungen lassen sich Argumente ordnen und einschätzen. Am Anfang eines Studiums der Philosophie steht daher weltweit ein einführender Logikkurs, in dem man die beiden grundlegenden formalen Sprachen der modernen Logik lernt: die klassische Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Arbeitsmaterialien werden im Learnweb bereitgestellt (auch mein Logikbuch, kostenlos). Einzelheiten werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Vorlesung werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Dazu kommt zur gerechten Verteilung der Plätze ein Tool im Learnweb zum Einsatz. Teilnehmende sollten deshalb in der ersten Sitzung online sein können.				

II. Seminare

II. Seminare

Prof. Dr. Johann S. Ach			086582	
Klimaethik (Climate Ethics)				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.201			
Der menschengemachte Klimawandel und die sich abzeichnende Klimakatastrophe werfen eine Reihe von ethischen Fragen auf: Ist der Klimawandel überhaupt ein moralisches Problem? Was genau bedeutet die von vielen erhobene Forderung nach Klimagerechtigkeit? Welche Klimapflichten haben wir gegenüber nichtmenschlichen Tieren? Lassen sich individuelle Klimapflichten begründen? Welche Verpflichtungen haben Staaten? Welche Maßnahmen lassen sich als Reaktion auf den Klimawandel rechtfertigen? – Diese und weitere Fragen werden im Zentrum der Seminardiskussion stehen. Literatur zur Vorbereitung: Barbara Bleisch et al.: Besser um die Zukunft streiten. München: Hanser 2026 Dieter Birnbacher: Klimaethik. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam 2022				

Dr. Alexandra Alván León, Dr. Laura Herrera Castillo			086622	
Sklaverei und “Rasse”. Julia Joratis philosophie-historische Rekonstruktion der frühneuzeitlichen Debatten (Slavery and “Race”: Julia Jorati’s Philosophical-Historical Reconstruction of Early-Modern Debates)				
Zeit:	Mi 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	ULB 202 (14.10 & 9.12 = DPL23. 102)			
Mit der Veröffentlichung ihres zweibändigen Werkes zu den philosophischen Debatten über Sklaverei und über die historischen Konzeptualisierungen von „Race“ im 16., 17. und 18. Jahrhundert hat Julia Jorati 2024 eine wichtige Diskussion über philosophische Aspekte der Geschichte des Rassismus angeregt. Besonders hervorzuheben sind dabei Joratis systematischer Ansatz sowie die Breite ihrer Quellen. Joratis Werk rekonstruiert die Debatte nicht nur anhand der bekannten, meist männlichen Protagonisten des philosophischen Kanons, sondern bezieht auch zahlreiche Autor:innen ein, die bislang kaum wahrgenommen oder gänzlich übersehen wurden – darunter sowohl Philosophinnen als auch Personen, die versklavt waren und sich befreien konnten. Im Seminar legen wir den Schwerpunkt auf Joratis Analyse der engen Verknüpfung zwischen Rechtfertigung der Sklaverei, den zeitgenössischen Vorstellungen von „Rasse“ und den Theorien einer „natürlichen Sklaverei“. Wir befassen uns mit einer Textauswahl der von Jorati untersuchten Denker:innen. Dabei diskutieren wir neben Joratis Interpretationen die Originaltexte, mit denen wir uns intensive beschäftigen werden (Close Reading). Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit neuzeitlichen Auffassungen von Herrschaft und Gleichheit, vom Recht auf Freiheit sowie von moralischer Rechtfertigung der Sklaverei. Damit soll das Seminar nicht nur einen Einblick in die Frühe Neuzeit eröffnen, sondern zugleich grundlegende Fragen der modernen praktischen Philosophie in historisch informierter Weise greifbar machen.				

II. Seminare

Obwohl die regulären Sitzungen des Seminars in deutscher Sprache abgehalten werden, sind Englischkenntnisse erforderlich, da der größte Teil des Materials in englischer Sprache vorliegt.

Das Seminar kann zur inhaltlichen Vorbereitung auf die Münstersche Vorlesungen 2027 mit Julia Jorati besucht werden, die vom 02. bis 04. Juni 2027 stattfinden.

Literatur:

Slavery in Early Modern Philosophy 1765–1800: Essential Readings. Hg. von Julia Jorati. OUP, 2026.

Slavery in Early Modern Philosophy 1500–1765: Essential Readings. Hg. von Julia Jorati. OUP, 2025.

Slavery and Race: Philosophical Debates in the Sixteenth and Seventeenth Centuries. OUP, 2024.

Slavery and Race: Philosophical Debates in the Eighteenth Century. OUP, 2024.

Jule Bärmann			086603	
(Deep) Disagreement				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.201			
Es ist ein alltägliches Phänomen, dass wir verschiedener Meinung sind. Gerade wir Philosoph*innen verstehen es, notorisch uneins zu sein. Was erstmal unschuldig scheint, ist jedoch erkenntnistheoretisch gar nicht so trivial. Denn können wir überhaupt vernünftigerweise verschiedener Meinung sein? Was folgt aus der Tatsache einer Meinungsverschiedenheit für rationale Akteur*innen? Wie sollten wir uns im Falle von Meinungsverschiedenheiten (epistemisch) verhalten? Dürfen wir an unseren Überzeugungen überhaupt unverändert festhalten? Und gilt dies für alle Meinungsverschiedenheiten gleichermaßen? Im Seminar werden wir diese Frage- und Problemstellungen zunächst unter Bezug auf erkenntnistheoretische Diskurse rund um das Stichwort ‚Disagreement‘ erschließen und diskutieren, um dann anschließend den Blick ebenso auf die Implikationen derartiger Debatten für politische oder bildungsbezogene Kontexte zu richten.				

Jule Bärmann			086610	
Gendersensibler Philosophieunterricht (Gender Awareness in Philosophy Education)				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.205			
Die neuen Kernlehrpläne für das Fach Praktische Philosophie bzw. Philosophie in NRW führen neben einigen anderen neuerdings auch ‚geschlechtersensible Bildung‘ als eine Querschnittsaufgabe des schulischen Fachunterrichts an. Im Seminar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, welche didaktischen und philosophischen Aufgaben- und Problemstellungen sich hieraus für den Philosophieunterricht ableiten lassen. Hierzu gehört neben einer Diskussion besonderer Herausforderungen unseres Faches ebenso eine Reflexion seiner spezifischen Potenziale.				

II. Seminare

Dr. Giulia Battistoni			086636	
Jürgen Habermas: Die Zukunft der menschlichen Natur (Jürgen Habermas: The Future of Human Nature)				
Zeit:	08.02.-12.02.2027, 08.02, 10.02 und 12.02: jeweils von 9:30 bis 12:30 Uhr und von 14:30 bis 17:30 Uhr 09.02, 11.02 Februar: jeweils von 9:30 bis 12:30 Uhr und von 14:30 bis 16:30 Uhr.		Veranstaltungstyp:	Blockseminar
Beginn:	12.10.2026, 18-20 Uhr, DPL23.205 (Vorbesprechung)			
Raum:	DPL23.206 (12.10. = DPL23.205)			
Der Tod Jürgen Habermas’ lädt dazu ein, eines seiner provokativsten Werke neu zu lesen: <i>Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik?</i> . Im Zentrum des Blockseminars stehen die ethischen Herausforderungen moderner Humangenetik und gentechnischer Eingriffe sowie die normativen Voraussetzungen menschlicher Selbstbestimmung. Analysiert werden Phänomene wie die Technisierung der Menschennatur, genetische Programmierung und Selektion im Kontext einer zunehmend als verfügbar und planbar verstandenen menschlichen Natur. Im Mittelpunkt stehen Begriffe wie Gattungsethik, Menschenwürde sowie die Spannung zwischen Naturwüchsigkeit und Planung. Diskutiert wird, ob Habermas’ Verteidigung der Unverfügbarkeit der menschlichen Natur philosophisch tragfähig ist oder auf problematischen anthropologischen Voraussetzungen beruht. Das Seminar vermittelt die Fähigkeit, aktuelle Debatten über genetische Eingriffe, Enhancement und Transhumanismus kritisch zu beurteilen.				

Prof. Dr. Kurt Bayertz, Prof. Dr. Peter Rohs			086619	
Prozeß und Realität (Process and Reality)				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.426			
Seit den Tagen Platons ist die abendländische Metaphysik davon ausgegangen, daß die Grundbausteine der Realität räumlich begrenzt und zeitlich stabil sind: daß sie also dinghaften Charakter haben. Erst im 19. Jahrhundert ist diese Fokussierung in stärkerem Maße relativiert worden. So beispielsweise bei Hegel, in der zweiten Jahrhunderthälfte dann vor allem unter dem Eindruck der Evolutionstheorie. Die basale Annahme des vorgeschlagenen Neuansatzes besteht darin, daß Ereignisse oder Prozesse als die Grundbausteine der Realität anzusetzen seien; daß eine Prozeßmetaphysik an die Stelle einer Substanzmetaphysik treten solle. Zu den Hauptvertretern dieses Neuansatzes gehört Alfred North Whitehead, dessen 1929 erstmals erschienenenes Buch <i>Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie</i> bis heute als ein zentrales Werk der Prozeßmetaphysik gilt. In diesem Seminar sollen Auszüge aus diesem Buch behandelt werden. Ein Seminarplan wird Anfang Oktober im learnweb bereitgestellt. Literatur: • Alfred North Whitehead, <i>Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie</i>. Übers. von H.-G. Holl. Frankfurt: Suhrkamp 1984 Sekundärliteratur:				

II. Seminare

- Johanna Seibt, ‚Process Philosophy‘. In: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*. (im Netz)
- Donald W. Sherburne, *A Key to Whitehead's Process and Reality*. 1966, Neuausgabe 1981 (Der bis heute maßgebliche Kommentar)
- Michael Hampe, Alfred North Whitehead. München: C.H. Beck 1998.
- Michael Hampe und Helmut Maaßen (Hg), *Prozeß, Gefühl und Raum-Zeit. Materialien zu Whiteheads ‚Prozeß und Realität‘*. Frankfurt: Suhrkamp 1991.

Dr. Markus Bohlmann			086606	
Lehren und Lernen der Philosophie für MEd GyGes (Teaching and Learning of Philosophy)				
Zeit:	Di 16-19 Uhr		Veranstaltungstyp:	Übung
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.201			

Die Vorlesung/Übung „Lehren und Lernen der Philosophie“ führt theoriegeleitet und praxisbezogen in die Paradigmen, Prinzipien und Kontroversen der Philosophiedidaktik ein. Hierbei wechseln sich Kurzvorträge und Übungsphasen ab, so dass die beständige und kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmer*Innen vorausgesetzt wird. Thematisch wird in den ersten Sitzungen an einer wissenschaftstheoretisch und metaphilosophisch fundierten Verhältnisbestimmung von Philosophie und Didaktik gearbeitet. In der Folge werden im zweiten Vorlesungs-/Übungsteil verschiedene fachdidaktische Prinzipien wie Problemorientierung, Lebensweltbezug, Methodenparadigma sowie Urteilsbildung philosophiebezogen erörtert und an unterrichtspraktischen Beispielen in ihrer Umsetzung erprobt. Im dritten Vorlesungs-/Übungsteil sollen gegenwärtige philosophiedidaktische Kontroversen bspw. zu Fragen der Kompetenzorientierung oder auch der Wertevermittlung im Unterricht aufgearbeitet und wiederum an Unterrichtsszenarien diskutiert werden.

Studienleistungen werden im Verlauf der Veranstaltung erworben (entweder Entwicklung/Präsentation von Lehr-Lern-Szenarien oder Unterrichtsmaterialentwicklung).

Das Kolloquium zur Veranstaltung (MAP mündlich) stellt eine separate Prüfungsleistung dar, die auf einem erfolgreichen Besuch der Veranstaltung einschließlich erfolgreichem Erwerb der Studienleistung aufbaut.

Literatur:

Literatur sowie Arbeitsmaterialien werden im Vorlesungs-/Übungsverlauf über Learnweb zur Verfügung gestellt.

Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre sei insbesondere empfohlen:

- Christian Thein: Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht, 2.Auflage, Opladen/Köln/Toronto: Barbara Budrich 2020. (online abrufbar als e-book über den ulb-Katalog)
- Markus Tiedemann (Hg.): Handbuch Philosophie und Ethik – Didaktik und Methodik Bd. 1, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2015.

II. Seminare

Dr. Markus Bohlmann			086638	
Praxisbezogene Studien in Philosophie/Praktische Philosophie (Durchgang 02/2027, Vorbereitung) (Studies accompanying the Practical Semester (preparatory) in Philosophy/Practical Philosophy)				
Zeit:	Mo 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Praxisbezogene Studien
Beginn:	09.11.2026			
Raum:	Raumangaben im HISLSF			
Das Projektseminar dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters im Schulfach Philosophie. Es ist aufgeteilt in a) eine Phase des Vorsemesters mit sieben Sitzungen, b) zwei Studientagen zur individuellen und gruppenbezogenen Beratung der am Konzept des Forschenden Lernens orientierten Studienprojekt- oder Praxisreflexionsdurchführung während des Praxissemesters, und c) eine Phase der Nachbereitung in Form eines ganztägigen Blockseminars. Die vorbereitende Seminarphase im Praxissemester dient der Erschließung eines Horizontes von fachunterrichtsspezifischen Gegenstandsfeldern und Fragestellungen des Forschenden Lernens im Philosophieunterricht. Entsprechend wird im Seminar ein Überblick über die forschungsrelevanten Elemente des Fachunterrichts in der Sek. I und Sek.II gegeben. Hierbei werden neben einer philosophiedidaktisch fundierten, theorie- und methodenbasierten Einführung relevante Aspekte der Unterrichtsbeobachtung ebenso besprochen wie Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsaspekte. Hierbei wird auf Schlüsselmethoden der empiriebezogenen Methodik der Datenerhebung und –auswertung rekurriert. Ebenso sind Fragen der Sichtung und Analyse von Unterrichtsmaterialien und –medien zu erörtern. Abschließend werden die Anforderungen an die Durchführung der Studienprojekte sowie die Leistungen im Rahmen der Praxisreflexion vorgestellt. In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht. Die anschließende Begleitung des Praxissemesters (jeweils 9-18 Uhr) wird an folgenden Terminen sein (für Ihre Planung): Gym/Ges: 13.03. / 24.04. HRSGe: 19.03. / 14.05. Gemeinsamer Abschlussblock: 20.07.2027				

Dr. Markus Bohlmann			086639	
Praxisbezogene Studien in Philosophie/Praktische Philosophie (Durchgang 09/2026, Begleitung) (Studies accompanying the Practical Semester (concurrent) in Philosophy/Practical Philosophy)				
Zeit:	Jeweils 9-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Praxisbezogene Studien
Beginn:	16.10. / 04.12. (HRSGe) 26.09. / 12.12. (GymGes) 02.02.2027 (gemeinsamer Abschlussblock)			
Raum:	Raumangaben im HISLSF			
Die Begleitung des Praxissemesterdurchgangs, der im September 2026 das Praxissemester an den Schulen angetreten hat, findet in Form von zwei Studientagen an folgenden Terminen statt, die je nach Lehramt differenziert sind: Gruppe 1 (Lehramt HRSGe): 16.10. / 04.12. Gruppe 2 (Lehramt GymGes): 26.09. / 12.12. Die Nachbereitung des Praxissemesters findet statt zu einem gemeinsamen Blocktermin am Dienstag, 02.02.2027.				

II. Seminare

Die Studententage dienen der Besprechung, Analyse und Reflexion der Praxiserfahrungen, insbesondere mit Blick auf die Durchführung von Studienprojekten. Hierbei werden individuelle und kollektive Beratungen angeboten. Im Begleitseminar wird außerdem in empiriebezogene Forschungsmethoden der Philosophiedidaktik eingeführt. Die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von kleinen Forschungsprojekten werden behandelt, ebenso wie Spezifika des Faches Philosophie im Forschenden Lernen. Es wird in fachdidaktische Methoden der Datenerhebung, -bearbeitung und -auswertung eingeführt. In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.

Dr. Timo Dresenkamp			086579	
Platon: Charmides (Plato: Charmides)				
Zeit:	Fr 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	16.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
In diesem Dialog der frühen Phase von Platons Schaffen versuchen die Gesprächsteilnehmer, Besonnenheit zu definieren. Diese Versuche enden in einer Aporie – typisch für Platons Definitionsdialoge. Im Seminar wird der Dialog ausführlich diskutiert und in Platons Philosophie eingeführt.				

Dr. Timo Dresenkamp			086596	
Arnold Gehlen: Die Seele im technischen Zeitalter (Arnold Gehlen: Man in the Age of Technology)				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.205			
Neben Helmuth Plessner und Max Scheler zählt Arnold Gehlen zu den Hauptvertretern der Philosophischen Anthropologie. Der Text, den wir im Seminar ausführlich diskutieren werden, bietet eine hervorragende Einführung in Gehlens „Lehre vom Menschen“. Literatur: Arnold Gehlen: <i>Die Seele im technischen Zeitalter</i> . Klostermann.				

Dr. Timo Dresenkamp			086597	
Hume: Dialoge über natürliche Religion (Hume: Dialogues Concerning Natural Religion)				
Zeit:	Mo 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.206			
Nur wenige philosophische Texte liegen uns in der literarischen Form des Dialogs vor. Platons philosophisches				

II. Seminare

Erbe bildet hier eine große Ausnahme, aber auch von David Hume ist uns ein Dialog überliefert. In seinem religionsphilosophischen Hauptwerk thematisiert Hume, inwiefern auf Basis von Vernunftgründen auf die Existenz Gottes geschlossen werden kann. Im Seminar werden wir die Argumente der Dialogpartner ausführlich diskutieren.

David Hume: *Dialoge über natürliche Religion*. Hamburg: Meiner.

Prof. Dr. Franziska Dübgen	086589
-----------------------------------	---------------

Philosophien der Gewalt (Philosophies of Violence)

Zeit:	Do 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	DPL23.201 (5.11.2026 = F5)			

Das Lektüreseminar widmet sich der philosophischen Ideengeschichte der Gewalt. Wir fragen systematisch danach, wie sich Gewalt bestimmen lässt, was es für Formen und Ausprägungen der Gewalt gibt und wie sich Gewalt von anderen Begriffen abgrenzen lässt (z.B. von Zwang und Herrschaft). Zudem gehen wir der Frage nach, auf welchen unterschiedlichen Ebenen Gewalt in Staat und Gesellschaft wirkmächtig ist und wie sie sich rechtfertigen bzw. kritisieren lässt. Nicht zuletzt geht es auch um die Frage der Anwendung von Gewalt in Protest- und Befreiungsbewegungen. Wir lesen Texte u.a. von Hannah Arendt, Walter Benjamin, Pierre Bourdieu, Frantz Fanon, Johan Galtung, Mahatma Ghandi und Georges Sorel.

Prof. Dr. Franziska Dübgen	086590
-----------------------------------	---------------

Klassische und moderne Vertragstheorien (Classical and Modern Social Contract Theories)
--

Zeit:	Fr 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	16.10.2026			
Raum:	DPL23.201 (6.11.2026 = DPL23.426)			

Theorien des Gesellschaftsvertrags versuchen anhand der Fiktion eines ursprünglichen Vertrages zwischen Menschen (in einem vorgestellten „Naturzustand“) Antworten auf grundlegende Legitimationsfragen von Politik, Recht, Eigentumsverhältnissen und dem staatlichen Gewaltmonopol zu geben. Zunächst lesen wir Auszüge von Texten klassischer Vertragstheoretiker, und zwar den *Leviathan* von Thomas Hobbes und *Der Gesellschaftsvertrag* von Jean-Jacques Rousseau, und diskutieren vergleichend beide Texte. In einem weiteren Seminarabschnitt wenden wir uns der Rezeption und kritischen Auseinandersetzung mit der Idee des Gesellschaftsvertrages innerhalb der zeitgenössischen Politischen Philosophie zu.

II. Seminare

Prof. Dr. Franziska Dübgen			086612	
Die Sozialphilosophie Adornos (Adorno's Social Philosophy)				
Zeit:	04.03.-06.03.2027, 10-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Blockseminar
Beginn:	Vorbesprechung 27.11.2026, 12 Uhr, DPL23.205			
Raum:	DPL23.201			
Dieses Seminar widmet sich der Sozialphilosophie Theodor W. Adornos, einem der wichtigsten Vertreter der Frankfurter Schule, mit dem Ziel, zentrale Thesen und Konzepte seiner Kritik der spätkapitalistischen Gesellschaft gemeinsam zu erschließen. Anhand der Lektüre von Schlüsseltexten unterschiedlicher Werkphasen erarbeiten wir, inwiefern Adornos Philosophie eine Antwort auf die Katastrophen des 20. Jahrhunderts darstellt und welche kritische Potenz seine Philosophie für die Analyse gegenwärtiger soziale und politische Prozesse weiterhin innehat. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur intensiven Lektürearbeit.				

Prof. Dr. Katharina Felka			086602	
New Work in Theoretical Philosophy				
Zeit:	Fr 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	16.10.2026			
Raum:	Online			
Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die einen Einblick in aktuelle Forschungsfragen der Theoretischen Philosophie gewinnen und zugleich mit Forschenden ins Gespräch kommen möchten. Im Seminar werden wir gemeinsam ausgewählte neuere Forschungsaufsätze lesen und diskutieren. Darüber hinaus werden wir mit Philosoph:innen ins Gespräch kommen, die zu den behandelten Themen forschen und durch ihre Arbeiten aktuelle Debatten mitprägen. Das Seminar bietet so die Gelegenheit, gegenwärtige philosophische Forschung nicht nur durch die Lektüre einschlägiger Texte kennenzulernen, sondern auch im direkten Austausch mit den beteiligten Forschenden. Thematisch werden wir uns vor allem mit Arbeiten aus der Sprachphilosophie sowie aus den Schnittstellenbereichen Sprachphilosophie/Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie/Metaphysik und Sprachphilosophie/Metaethik beschäftigen. Die Auswahl der Texte orientiert sich dabei auch an den Interessen der Teilnehmenden. Das Seminar wird in Kooperation mit der Universität Düsseldorf veranstaltet und findet daher überwiegend online statt. Bei Interesse wird um eine vorherige Anmeldung per Email (katharina.felka@uni-muenster.de) gebeten.				

II. Seminare

Prof. Dr. Katharina Felka			086618	
Fiktionalismus (Fictionalism)				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Fiktionalistische Theorien werden insbesondere für Diskurse vorgeschlagen, die uns scheinbar auf die Existenz von Entitäten festlegen, deren Existenz philosophisch umstritten ist. So scheint uns etwa mathematischer Diskurs auf die Existenz von Zahlen und damit auf die Existenz abstrakter Gegenstände festzulegen. Fiktionalisten bestreiten dies jedoch. Nach ihrer Auffassung sind mathematische Aussagen nicht wörtlich zu verstehen: Wer etwa behauptet, dass $3 + 2 = 5$, legt sich damit nicht auf die Existenz von Zahlen fest, sondern sagt lediglich etwas darüber aus, was gemäß einer bestimmten, für uns nützlichen, Fiktion der Fall ist. Im Seminar werden wir verschiedene Varianten des Fiktionalismus kennenlernen und kritisch diskutieren. Im Mittelpunkt stehen fiktionalistische Theorien unserer Rede über Zahlen, mögliche Welten und moralische Tatsachen. Dabei werden wir untersuchen, wie sich fiktionalistische Positionen ausbuchstabieren lassen, welche philosophischen Probleme sie lösen sollen und ob sie ihrem Anspruch tatsächlich gerecht werden.				

Alexander Flohr			086574	
Einführung in die Philosophie des Vertrauens (Introduction to the Philosophy of Trust)				
Zeit:	Mi 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.201			
Vertrauen durchzieht unser soziales, politisches und epistemisches Leben, häufig ohne dass wir es bemerken oder hinterfragen. Wir vertrauen Ärzt:innen, Institutionen, wissenschaftlichen Befunden, Partner:innen, Freund:innen und manchmal sogar Fremden. Seltener fragen wir jedoch, was es bedeutet, jemandem zu vertrauen und wodurch sich Vertrauen rechtfertigen lässt. Das Seminar untersucht Vertrauen als Phänomen aus verschiedenen Perspektiven. Was unterscheidet Vertrauen von bloßer Verlässlichkeitserwartung? Welche Rolle spielen Verwundbarkeit, Risiko und Wohlwollen? Wie hängen Vertrauen und Misstrauen mit Wissen, Autorität und dem Zeugnis anderer zusammen? Welche Konsequenzen hat der Vertrauensverlust in Institutionen für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt?				

II. Seminare

Dr. Kerstin Gregor-Gehrmann			086594	
Affektive Ungerechtigkeit im Bildungskontext (Affective Injustice in Educational Contexts)				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Mit dem Begriff der affektiven Ungerechtigkeit wird ein Unrecht erfasst, das Personen in ihrer Eigenschaft als fühlende Wesen betrifft. Einen paradigmatischen Anwendungsfall stellt etwa das Verkennen angemessener Wut dar. Im Seminar werden zunächst die fachlichen Grundlagen sowie verschiedene Dimensionen des Konzepts erarbeitet. Anschließend werden die in der Forschung hergestellten Schulbezüge diskutiert sowie auf ihre Relevanz für die Gestaltung von Bildungsprozessen hin geprüft. Informationen zu Literaturgrundlagen und Leistungsanforderungen folgen in der ersten Sitzung.				

Dr. Kerstin Gregor-Gehrmann			086609	
Binnendifferenzierung in der Fächergruppe Philosophie (Internal Differentiation in Philosophy Education)				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.201			
Die Disziplin der Philosophie gilt gemeinhin als besonders anspruchsvoll; zugleich äußert sich die Diversität der Lernenden im Unterricht dieser Fächergruppe auf besondere Weise. Entsprechend wichtig ist es, methodisch sowie medial verschiedene Möglichkeiten der Differenzierung im Fach zu berücksichtigen. Im ersten Teil des Seminars sollen daher verschiedene methodische Ansätze zum Philosophieren erarbeitet und erprobt werden. Im zweiten Teil soll die Vielfalt an Medien des Faches behandelt werden, wozu neben klassischen Texten etwa die fiktionale Literatur, Graphic Novels oder Kunstwerke zählen. Informationen zu Literaturgrundlagen und Leistungsanforderungen folgen in der ersten Sitzung.				

Dr. Kerstin Gregor-Gehrmann			086611	
Kanonreflexion im Fach Philosophie (Reflecting on the Canon within the Discipline of Philosophy)				
Zeit:	Mo 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.426			
Der Kanon der Philosophie gilt in verschiedener Hinsicht als sehr homogen. Seit einiger Zeit wird von mehreren Seiten, zum Beispiel aus feministischer Perspektive, Kritik hieran laut. Wir wollen diese im Seminar differenzieren, diskutieren und im Hinblick auf unterrichtliche Relevanz weiterdenken. Hierbei wird es zentral				

II. Seminare

um Möglichkeiten der fachbezogenen Kanondiversifizierung, aber auch um Ansätze zur Behandlung der Thematik im Fach selbst gehen.
Informationen zu Literaturgrundlagen und Leistungsanforderungen folgen in der ersten Sitzung.

Dr. Lisa Alexandra Henke			086567, 086568	
Einführung in bildungsbezogene Grundfragen und Methoden der Philosophie (Gruppe 1 und 2) (Introductory seminar)				
Zeit:	Gruppe 1: Mo 16-18 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	Gruppe 1: 12.10.2026; Gruppe 2: 13.10.2026			
Raum:	Gruppe 1: DPL23.208; Gruppe 2: DPL23.206			
Das Seminar führt in bildungsphilosophische Inhalte und Methoden ein, die für das Unterrichtsfach Praktische Philosophie von Bedeutung sind. Behandelt werden historische und systematische Grundlagen sowie zentrale Fragen der Bildung und ihrer Vermittlung. Die Themenauswahl orientiert sich an den spezifischen Anforderungen des Unterrichtsfaches und unterstützt den Erwerb relevanter fachlicher und didaktischer Kompetenzen.				

Dr. Lisa Alexandra Henke			086607	
Lehren und Lernen der Philosophie für MEd HRGes u. MEd sF (Teaching and Learning Philosophy)				
Zeit:	Di 16-19 Uhr		Veranstaltungstyp:	Übung
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.205			
Die Übung führt theoriegeleitet und praxisbezogen in zentrale Paradigmen, Prinzipien und Kontroversen der Philosophiedidaktik ein. Hierbei wechseln sich Input- mit Übungsphasen ab, weshalb eine kontinuierliche und aktive Mitarbeit der Teilnehmer:innen vorausgesetzt wird. Im ersten Teil der Veranstaltung steht die wissenschaftstheoretische und metaphilosophisch fundierte Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Didaktik im Mittelpunkt. Darauf aufbauend werden im zweiten Teil verschiedene fachdidaktische Prinzipien – darunter Problemorientierung, Lebensweltbezug, das Methodenparadigma sowie die Förderung von Urteilsbildung – aus philosophiedidaktischer Perspektive behandelt und anhand konkreter Unterrichtsbeispiele praktisch erprobt. Der dritte Teil widmet sich aktuellen Kontroversen der Philosophiedidaktik, die aufgearbeitet und anhand ausgewählter Unterrichtsszenarien diskutiert werden.				

II. Seminare

Dr. Lisa Alexandra Henke			086608	
Inklusion im Philosophieunterricht (Inclusion in Philosophy Education)				
Zeit:	Di 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen und Herausforderungen inklusiven Philosophieunterrichts. Im Fokus stehen dabei Konzepte und Methoden, die allen Schüler:innen eine gerechte Teilhabe an philosophischen Denk- und Gesprächsprozessen ermöglichen. Hierfür werden sowohl theoretische Debatten innerhalb Philosophiedidaktik zu Inklusion als auch praktische Erfahrungsberichte und Ideen für die Gestaltung eines inklusiven Philosophieunterrichts behandelt.				

PD Dr. Martin Hoffmann			086558, 086559	
Philosophisches Argumentieren – Eine Einführung anhand von Descartes‘ Meditationen (Gruppe 1 und 2) (Philosophical reasoning – An introduction on the basis of Descartes’ <i>Meditations</i>)				
Zeit:	Gruppe 1: Di 14-16 Uhr; Gruppe 2: Mi 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	Gruppe 1: 13.10.2026; Gruppe 2: 14.10.2026			
Raum:	Gruppe 1: DPL23.201; Gruppe 2: DPL23.208			
Auf René Descartes’ <i>Meditationes de prima philosophia</i> (erstmalig veröffentlicht 1641 in Paris) beziehen sich bis heute Philosophinnen und Philosophen verschiedenster Denktraditionen. Es handelt sich bei diesem Text, der gerade einmal 90 Druckseiten umfasst, um einen Schlüsseltext der neuzeitlichen Philosophie. Das Seminar hat zwei Ziele: Erstens will es mit diesem Grundlagentext vertraut machen, zweitens bietet es eine Einführung in das philosophische Argumentieren. Descartes’ <i>Meditationen</i> sind dafür besonders geeignet. So ist der Text nicht nur von herausragender literarischer Qualität, sondern präsentiert mit einer hohen argumentativen Stringenz einige paradigmatische Lehrstücke der neuzeitlichen Philosophie. Darüber hinaus werden in den <i>Meditationen</i> auch Grundlagenthemen anderer Wissenschaften verhandelt, so z. B. bildungstheoretisch relevante Themen der heutigen Psychologie, Pädagogik und Philosophie. Leitfragen sind dabei: Woran kann man eigentlich vernünftigerweise zweifeln? Ist grundsätzlich alles zweifelhaft oder gibt es einige Dinge, über die wir sicheres Wissen haben? Ist uns alles, was wir denken, unmittelbar bewusst? Können wir selbst darüber entscheiden, was wir glauben und woran wir zweifeln? In diesem Seminar werden wir Descartes’ <i>Meditationen</i> – in deutscher Übersetzung – intensiv diskutieren. Zudem wird jede der sechs Meditationen mit einem geeigneten Sekundärtext kontrastiert, der die argumentative Struktur der jeweiligen Meditation erläutert und einen aktuellen Zugang zu den Kernthemen der <i>Meditationen</i> eröffnet. Schließlich werden wir in konkreten Übungseinheiten lernen, Descartes’ zentrale Argumente zu identifizieren und zu rekonstruieren. Deutsche Übersetzungen von Descartes’ Originaltext sind in verschiedenen Ausgaben leicht greifbar; alle diese Übersetzungen können als Textgrundlage verwendet werden.				
Empfohlene Sekundärliteratur: Gregor Betz: <i>Descartes’ „Meditationen“</i>. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2011. Stephen Gaukroger (Hg.): <i>The Blackwell guide to Descartes’ Meditationes</i>. Malden, MA/Oxford 2006. Andreas Kemmerling (Hg.): <i>Meditationen über die erste Philosophie (Klassiker Auslegen)</i>. Berlin 2009.				

II. Seminare

Kathrin Kazmaier, Dominik Balg, David Lanius, David Löwenstein (Hg.): *Argumentieren lernen mit Toulmin? Kritische Perspektiven auf das Toulmin-Schema in den Fachdidaktiken*. Bielefeld 2025. [frei verfügbar zum Download unter: wbv-open-access.de]

David Löwenstein: *Was begründet das alles? Eine Einführung in die logische Argumentanalyse*. Ditzingen 2022.

John Passmore: *Philosophical reasoning*. New York 1961.

PD Dr. Martin Hoffmann	086592
-------------------------------	---------------

John Stuart Mill und Harriet Taylor, „Über die Freiheit“ und „Die Unterwerfung der Frauen“ (John Stuart Mill and Harriet Taylor, „On liberty“ and „The subjection of women“)

Zeit:	Di 18-20 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.208			

John Stuart Mill (1806-1873) ist heute vor allem durch seine Schrift *Utilitarianism* (1861) als klassischer Vertreter des Utilitarismus bekannt. Mit seinem Buch *On liberty* (1859) hat er außerdem eine Grundlagentext des modernen Liberalismus verfasst. In spezifischer Hinsicht ist er jedoch unter den bedeutenden Philosophen des 19. Jahrhunderts eine Ausnahme: Während sich in den Schriften vieler anderer wichtiger Philosophen jener Zeit von Johann Gottlieb Fichte bis hin zu Friedrich Nietzsche dezidiert sexistische und misogynen Stellungnahmen finden, kann man Mill fraglos als überzeugten Feministen bezeichnen. Vermittelt wurde das Thema der Stellung der Frau in der Gesellschaft vor allem durch seine langjährige enge Freundin und spätere Ehefrau Harriet Taylor (1807-1858), deren eminenten Einfluss auf sein Werk und deren Mitautorschaft Mill selbst immer wieder hervorgehoben und betont hat. Ihre in weiten Teilen gemeinsam verfasste und 1869 publizierte Schrift *The subjection of women* ist ein Klassiker des liberalen Feminismus. Unter dem – aus heutiger Sicht allerdings irreführenden – Titel „Die Hörigkeit der Frau“ erschien noch im selben Jahr (1869) die deutsche Übersetzung von Jenny Hirsch, die dem Werk auch im deutschen Sprachraum schon früh eine breite Rezeption sicherte.

Im Seminar wollen wir die Schrift *The subjection of women* (aktueller deutscher Titel: *Die Unterwerfung der Frauen*) lesen und aus dem Zusammenhang von Mill/Taylors gemeinsamen Werk verstehen. Deshalb werden wir zunächst relevante Passagen aus der Schrift *On liberty* (*Über die Freiheit*) diskutieren, um die liberale Fundierung von Mill/Taylors feministischem politischen Programm angemessen einordnen zu können.

Dabei liegt mir nicht primär an einer historischen Einordnung, sondern am systematischen Verständnis dieser philosophischen Grundlegung des *liberal feminism*. Als aktuelle Anknüpfung möchte ich deshalb im Seminar zwei einflussreiche Filme zeigen und diskutieren, die in eindrücklicher Weise die politische Unterwerfung von Frauen thematisieren:

Barbara (2012) von Christian Petzold

Morgen ist auch noch ein Tag (Originaltitel: *C'è ancora domani*) (2023) von Paola Cortellesi

Wir werden gemeinsam herausarbeiten, wie sich Mill/Taylors programmatische Gedanken im Licht dieser modernen Darstellung der politischen Lebenswirklichkeit von Frauen präzisieren und konkret anwenden lassen. Textgrundlage des Seminars sind die beiden zentralen philosophischen Schriften von Mill und Taylor, *On liberty* and *The subjection of women*. Verwendet werden können entweder beliebige englische Ausgaben, die vielfach verlegt und günstig zu erwerben sind oder die leicht greifbaren deutschen Übersetzungen bei Reclam, die ich jeder/m ganz unabhängig von diesem Seminar zur Anschaffung empfehle:

John Stuart Mill (und Harriet Taylor): *Über die Freiheit*. Ditzingen 1986.

II. Seminare

John Stuart Mill und Harriet Taylor Mill: *Die Unterwerfung der Frauen*. Ditzingen 2020.

PD Dr. Martin Hoffmann, Dr. Iris Janßen			086599	
Theoretische und praktische Perspektiven auf Demokratiebildung (Theoretical and practical perspectives on democracy education)				
Zeit:	Mi 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	ULB 101			
Demokratiebildung ist wissenschaftlich und politisch ein breit diskutiertes Thema von großer Bedeutung. Wichtig ist Demokratiebildung nicht nur für den Schutz der Demokratie vor gegenwärtig erstarkenden antidemokratischen Bewegungen. Darüber hinaus handelt es sich bei der Demokratie um eine Staats- und/oder Regierungsform, die auf die tätige Mitarbeit <i>aller</i> Bürger:innen angewiesen ist und schon deshalb – zumindest in einem gewissen Umfang – <i>von jeder und jedem</i> ein bestimmtes Wissen um die Demokratie voraussetzen muss. Etwas zugespitzt kann man sagen: Ohne allgemeine Demokratiebildung keine Demokratie. Wer gelingende Demokratiebildung gestalten will, muss zwei Fragen beantworten: <i>Was</i> genau will Demokratiebildung vermitteln und <i>wie</i> kann sie dies vermitteln? Die Was-Frage ist eine philosophische Frage: Was sind die zentralen Bestimmungen von Demokratie? Was unterscheidet Demokratie („Volksherrschaft“) von einer Diktatur, einer autoritären Herrschaft oder einer „Pöbelherrschaft“? Ist Demokratie mehr als eine „Tyrannei der Mehrheit“? Offensichtlich ist der Begriff der Demokratie komplex und deshalb nicht leicht von anderen Begriffen abzugrenzen. Dies führt zur Wie-Frage: Wie vermittelt man einen so komplexen Stoff, der zudem Implikationen für unser alltägliches Handeln hat? Die Wie-Frage ist eine pädagogische bzw. erziehungswissenschaftliche Frage: Wie lassen sich Grundsätze demokratischen Zusammenlebens angemessen vermitteln? Gibt es eine „wertneutrale“ Demokratiebildung? Wenn ja: Was macht Demokratiebildung aus? Wenn nein: Was sind die geteilten Werte aller Demokrat:innen? Wie schon diese wenigen Fragen illustrieren, kann man sich dem Thema nur in interdisziplinärer Weise nähern. Im Seminar wollen wir Positionen aus der philosophischen Demokratietheorie mit konkreten Anwendungsansätzen aus den Erziehungswissenschaften ins Gespräch bringen und gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutieren. Ein detaillierter Seminarplan mit Materialliste wird zu Beginn des Seminars vorgestellt. Das Seminar richtet sich gleichermaßen an Studierende der Philosophie und der Erziehungswissenschaften. Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit und Reflexion ist deshalb für die Teilnahme unabdingbar. Literatur: Dorothee Barth, Peter große Prues (Hrsg.): <i>Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe</i>. Frankfurt am Main 2025. Benjamin Edelstein et al. (Hrsg.): Demokratiebildung und Rechtspopulismus. <i>Die Deutsche Schule</i>, Jg. 117 (2025), Ausgaben 1 & 2. Jürgen Habermas: <i>Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit und die deliberative Politik</i>. Berlin 2022. Hans Kelsen: <i>Vom Wesen und Wert der Demokratie</i>. (orig. ¹1920, ²1929) Aalen 1963. Dieter Rossmeissl: <i>Der demokratische Wert der Bildung: Warum Demokratie Bildung braucht und Bildung Demokratie</i>. Weinheim 2026. Jean-Jacques Rousseau: <i>Du contract social / Vom Gesellschaftsvertrag</i>. Französisch / Deutsch. (orig. 1762) Stuttgart 1977. Christiane Ruberg, Markus Gloe, Matthias Busch (Hrsg.): <i>Widerstand lernen - Demokratie stärken (Jahrbuch Demokratiepädagogik & Demokratiebildung)</i>. Frankfurt am Main 2026.				

II. Seminare

Cass R. Sunstein: *#Republic. Divided democracy in the age of social media*. Princeton, NJ 2017.

Iris Marion Young: *Inclusion and Democracy*. Oxford / New York 2000.

PD Dr. Martin Hoffmann

086600

„I don't want your charity: I want choices and rights" –

Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft

(„I don't want your charity: I want choices and rights" – Human beings with a disability in society)

Zeit: Di 16-18 Uhr

Veranstaltungstyp: Seminar

Beginn: 13.10.2026

Raum: DPL23.206

Menschen mit Behinderung sehen sich einer komplexen sozialen Lebenswelt gegenüber. Einerseits gibt es eine große Anzahl an Maßnahmen, sozialen Programmen und Interventionen, die *Inklusion* garantieren sollen. Inklusion ist in international etablierten Kodizes mittlerweile als ein fundamentales Menschenrecht verankert. So formuliert etwa der Artikel 3 („General principles“) der sog. UN-Behindertenrechtskonvention (*Convention on the Rights of Persons with Disabilities*, 2006) als eine der zentralen Grundnormen für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung: „Full and effective participation and inclusion in society“. Dieses Ideal ist jedoch heute keineswegs verwirklicht. Denn andererseits sind Menschen mit Behinderung auch mit einer Fülle von sozialen Praktiken, Einstellungen und Strukturen konfrontiert, die sie diskriminieren, marginalisieren, unterordnen, unterdrücken, abwerten oder anderweitig benachteiligen. Mit solchen Strukturen des *Ableismus* sind behinderte Menschen bis heute in allen Gesellschaften konfrontiert.

Während in philosophischen Debatten um Behinderung und Beeinträchtigung häufig die Kontroverse um den *Behinderungsbegriff* im Zentrum steht, möchte ich in diesem Seminar das Thema der *Beziehung* des behinderten Menschen zu seiner Lebenswelt (insbesondere zur Gesellschaft, in der er lebt) in den Mittelpunkt rücken. Dies beinhaltet nicht nur begriffliche, sondern auch empirische und normative Aspekte. Zweifelsohne gibt es „die Behinderten“ als homogene Gruppe gar nicht. Ein Mensch mit einer schweren mentalen Einschränkung findet sich in einer völlig anderen Lebenswelt wieder als ein Mensch mit einer sensorischen Behinderung wie etwa der Blindheit. Gibt es überhaupt allgemeine Grundkategorien, beispielsweise die Grunddimensionen von Raum und Zeit, mit denen sich die Lebenswelt von Menschen mit Behinderung in allgemeiner Weise umreißen lässt? Falls ja: Wie kann man solche Grunddimensionen in sinnvoller Weise beschreiben? Falls nein: Sollte man dann überhaupt in allgemeiner Weise von „Inklusion“ und „Ableismus“ sprechen? Gibt es bessere Kategorien, um der Lebenswelt von Menschen mit Behinderung gerecht zu werden?

Im Seminar werden wir ausgewählte Positionen zu diesem Fragenkomplex rezipieren und aus philosophischer Sicht diskutieren. Wir werden der Frage nachgehen, wie man sich einer angemessenen empirischen Beschreibung und normativen Charakterisierung der Rolle von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft annähern kann. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre philosophischer Texte und die Bereitschaft zur regelmäßigen und engagierten Teilnahme an den Diskussionen im Seminar.

Literatur:

Eva Feder Kittay: *Learning from my daughter. The value and care of disabled minds*. Oxford/New York 2019.

Martin Hoffmann: Disability, Beeinträchtigungen und das gute Leben. In: Sonja Deppe et al. (Hg.), *Handbuch Medizin und Lebenszeit*. New York (im Erscheinen): Springer Nature, 1-10 [erschienen online first am 3.4.2025 unter https://link.springer.com/rwe/10.1007/978-3-662-68418-4_40-1]

Siegfried Saerberg: „Geradeaus ist einfach immer geradeaus“. *Eine lebensweltliche Ethnographie blinder Raumorientierung*. Konstanz 2006.

II. Seminare

Regina Schidel: „*Behinderung“ und Gesellschaft. Ableismus in philosophischer und sozialtheoretischer Perspektive.* Berlin 2025.

Jennifer Scuro: *Addressing ableism. Philosophical questions via disability studies.* Lanham/Boulder/New York 2017.

Tom Shakespeare: *Disability rights and wrongs revisited.* London 2014.

Trescher, Hendrik und Teresa Hauck (2021): Sozialraum und Inklusion – Ethnographische Sozialraumbegehungen zur raumbezogenen Rekonstruktion von Teilhabe und Ausschluss. In: *sozialraum.de* (13) Ausgabe 2/2021. URL: <https://www.sozialraum.de/sozialraum-und-inklusion.php>

Gesche Jeromin			086591	
Einführung in die Feministische Philosophie (An introduction to feminist philosophy)				
Zeit:	Mi 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.426			
Unter dem Label „Feministische Philosophie“ werden vielfältige philosophische Ansätze zusammengefasst; dabei herrscht keineswegs Einigkeit darüber, ob es sich hierbei um eine eigene Disziplin handelt, die sich an ausgewählten Themen – Geschlechtergerechtigkeit, Politisierung des Privaten und der sozialen Konstruktion von Geschlecht – festmachen lässt, oder ob es vielmehr um eine Haltung und Perspektive innerhalb der unterschiedlichen Disziplinen geht, die ein objektives und neutrales Wissenschaftsverständnis infrage stellen und so eine zusätzliche Reflexionsebene einfordern. Zudem ist der Disput über die richtige Strategie und das Subjekt des Feminismus nach wie vor umkämpft. In dem Seminar wollen wir entlang der Lektüre ausgewählter Texte zum einen eine historische Rekonstruktion der zentralen Fragestellungen feministischer Philosophien erarbeiten und zum anderen den gegenwärtigen Diskurs sowie aktuelle Herausforderungen angesichts zunehmender gesellschaftlicher Anfeindung des Feminismus in den Blick nehmen. Die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre der Seminartexte und zur konstruktiven Mitarbeit in den Sitzungen wird vorausgesetzt.				

Dr. Eva-Maria Jung			086571	
Hume, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Hume's <i>Enquiry Concerning Human Understanding</i>)				
Zeit:	Mo 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.201			
David Hume (1711-1776) ist einer der bedeutendsten Philosophen der schottischen Aufklärung. Mit seinem umfangreichen Hauptwerk, dem <i>Treatise of Human Nature</i> (dt. <i>Traktat über die menschliche Natur</i>), blieb Hume zunächst der erhoffte Erfolg versagt. Daher entschloss er sich, die zentralen Gedanken des ersten Buches in überarbeiteter und verständlicherer Form erneut zu veröffentlichen. Im Zuge dessen entstand die 1748 veröffentlichte <i>An Enquiry Concerning Human Understanding</i> (dt. <i>Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand</i>), durch die Hume große Bekanntheit erlangte. Im Unterschied zum umfangreichen und systematisch				

II. Seminare

angelegten *Treatise* präsentiert die *Enquiry* ihre Argumente in zwölf vergleichsweise eigenständigen Abschnitten und bietet einen konzentrierten Zugang zu den Grundzügen von Humes Philosophie. Die Themen sind sehr vielfältig und schließen Humes empiristische Erkenntnistheorie und seine Formulierung des Induktionsproblems ebenso ein wie Überlegungen zur Willensfreiheit und zu Status und Reichweite von Wundern.

In diesem Seminar werden wir uns Humes Untersuchungen in Form eines *Close Readings* erarbeiten. Ein Seminarplan mit Hinweisen zur Seminarliteratur und zu den Anforderungen an Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Hume, David. *An Enquiry Concerning Human Understanding*. Hg. v. Tom L. Beauchamp. Oxford et al.: Oxford University Press, 1999.

Hume, David. *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*. Hg. v. Manfred Kuehn. Übers. v. Raoul Richter. Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2016.

Die deutsche Ausgabe ist über die ULB auch in elektronischer Form verfügbar.

Dr. Eva-Maria Jung	086617
---------------------------	---------------

Wissenschaftliche Objektivität (Scientific Objectivity)			
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp: Seminar
Beginn:	13.10.2026		
Raum:	DPL23.426		

Eines der Grundziele der Wissenschaft ist es, Erkenntnisse hervorzubringen, die insofern objektiv sind, als sie über bloß subjektive Meinungen hinausreichen. In klassischen Auffassungen der Wissenschaftsphilosophie wird Objektivität vor allem mit möglichst tatsachengetreuen Beschreibungen der Welt durch die Wissenschaften verbunden. Eine weitere, insbesondere durch Max Weber geprägte Konzeption versteht Objektivität als Wertfreiheit: Wissenschaft soll sich demnach auf Tatsachen beziehen und subjektiven Werturteilen keinen Raum geben.

Diese intuitiv plausiblen Auffassungen von Objektivität sind in der Wissenschaftsphilosophie seit mehreren Jahrzehnten Gegenstand kontroverser Debatten. Diskutiert wird nicht nur, ob und in welchem Sinne objektive Erkenntnis möglich ist, sondern auch, wie Objektivität überhaupt zu verstehen und zu konzeptualisieren ist.

Im Seminar werden wir verschiedene Objektivitätsbegriffe aus der Geschichte der Wissenschaftsphilosophie sowie aus aktuellen Debatten anhand ausgewählter Texte erarbeiten, diskutieren und kritisch reflektieren.

Der Seminarplan mit Hinweisen zur Seminarliteratur sowie zu den Anforderungen an Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Zur Einführung empfohlen:

Reiss, Julian & Sprenger, Jan Sprenger: „Scientific Objectivity“ in: Edward N. Zalta (Hg.): *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2020 Edition),

URL = <<https://plato.stanford.edu/archives/win2020/entries/scientific-objectivity/>>

II. Seminare

Dr. Eva-Maria Jung			086620	
Husserl: „Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie“ (Husserl's <i>The Crisis of the European Sciences and Transcendental Phenomenology</i>)				
Zeit:	Mo 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
„Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie“ ist Edmund Husserls (1859–1938) letztes, unvollendetes Werk und wurde 1939 posthum veröffentlicht. Trotz ihrer beeindruckenden Erfolge diagnostiziert Husserl den modernen Wissenschaften eine Krise: Sie hätten ihre ursprüngliche Lebensbedeutsamkeit eingebüßt. Durch Prozesse der Abstraktion und Idealisierung hätten sich die Wissenschaften zunehmend von den konkreten Erfahrungen und Interessen des menschlichen Lebens entfernt. Besonders eindrücklich illustriert Husserl diese Entwicklung am Beispiel der fortschreitenden Mathematisierung der Natur. Die mathematisch konstruierte Welt idealer Gegenstände trete unbemerkt an die Stelle der einzig ursprünglich gegebenen Lebenswelt und werde für die eigentliche Realität gehalten, obwohl sie ursprünglich nur ein methodisches Hilfsmittel zur Erkenntnis der Wirklichkeit darstellt. Von dieser „Unterschiebung“ sei nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Philosophie betroffen. Im Seminar werden wir zentrale Passagen des Werkes durch <i>Close Reading</i> erarbeiten und diskutieren. Dabei soll nicht nur Husserls Krisendiagnose rekonstruiert, sondern auch der phänomenologische Lösungsansatz, den Husserl als Reaktion auf die Krise entwirft, kritisch reflektiert werden. Der Seminarplan mit Angaben zur Seminarliteratur und zu den Anforderungen an Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Literatur: Husserl, Edmund: <i>Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie</i>, Hamburg: Felix Meiner Verlag 2012. Das Buch ist über die ULB auch in elektronischer Form verfügbar.				

Dr. Eva-Maria Jung			086626	
Implizites Wissen (Tacit Knowledge)				
Zeit:	15.02.-18.02.2027, 10-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Blockseminar
Beginn:	Vorbesprechung: 12.01.2027, 14 Uhr, DPL23.315			
Raum:	DPL23.201			
„We know more than we can tell” – dieser Gedanke steht im Mittelpunkt der Theorie des impliziten Wissens (<i>tacit knowledge</i>) des ungarisch-britischen Philosophen Michael Polanyi (1891-1976). Polanyi ist davon überzeugt, dass explizites Wissen, welches wir durch Sprache oder Symbole ausdrücken können, nicht das gesamte menschliche Wissen umfasst. Implizites Wissen ergänzt unseren Wissensbestand nach Polanyi nicht lediglich; vielmehr bildet es die Grundlage allen Wissens. Alles Wissen, selbst hochformalisiertes wissenschaftliches Wissen, lässt sich auf implizites Wissen zurückführen. Für Polanyi hat diese Konzeption des				

II. Seminare

impliziten Wissens nicht nur Auswirkungen auf die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, sondern auch auf anthropologische, ethische und politische Fragen.

Die Frage, ob es neben sprachlich artikulierbarem Wissen auch implizite Formen des Wissens gibt, wird bis heute in der Wissenschaftsphilosophie und den interdisziplinären Kognitionswissenschaften intensiv diskutiert.

Ziel des Blockseminars ist es, ausgehend von Polanyis Theorie ausgewählte Positionen der aktuellen Forschungsdebatte zu beleuchten und kritisch zu diskutieren. Hierbei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Welche strukturellen Merkmale weist implizites Wissen auf? Ist es eine „echte“ Form des Wissens? Ist implizites Wissen (prinzipiell) explizierbar?

Der Seminarplan mit Angaben zur Seminarliteratur und zu den Anforderungen an Studien- und Prüfungsleistungen wird in der Vorbesprechung am Dienstag, 12.01.2026 (14 Uhr c.t.) bekannt gegeben.

Anna Kahmen			086573	
Handeln unter Unsicherheit (Acting under Conditions of Uncertainty)				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Wann immer wir handeln, ist ein Element der Unsicherheit involviert: Wir können nie sicher sein, dass die von uns intendierten Handlungsfolgen auch wirklich eintreten. Handlungserfolg ist somit ein Widerfahrnis, das nur begrenzt in unserem Einflussbereich liegt. Was bedeutet das für die Ethik? Dürfen wir Handelnde für die Folgen ihrer Handlungen moralisch verantwortlich halten, wenn sie diese nicht vollständig kontrollieren konnten? Oder sollte sich moralische Bewertung auf das beziehen, was tatsächlich in der Macht des Handelnden stand, etwa seine Absichten oder die Sorgfalt seiner Überlegungen? In diesem Seminar wollen wir die Unsicherheit als Merkmal des Handelns handlungstheoretisch analysieren und Bezüge zu normativen Kontexten wie der Moral herstellen. Der Seminarplan sowie die zu lesenden Texte werden in der konstituierenden Sitzung bereitgestellt.				

II. Seminare

Anna Kahmen			086615	
Moralische Verantwortlichkeit (Moral Responsibility)				
Zeit:	Do 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Als Personen halten wir einander grundsätzlich für unsere Handlungen verantwortlich. Doch warum und mit welchen Gründen dürfen wir andere verantwortlich halten und ihnen gegebenenfalls Vorwürfe für ihre Handlungen machen? Ist Verantwortlichsein eine Eigenschaft, die Personen unabhängig vom Urteil anderer zukommt, oder eher ein Status, der innerhalb einer zwischenmenschlichen Praxis zugeschrieben wird? Und welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit eine solche Zuschreibung gerechtfertigt ist und nicht zum Beispiel durch Entschuldigungsgründe unterlaufen wird? Im Seminar wollen wir diesen Fragen zur moralischen Verantwortlichkeit unter Rückgriff auf einige klassische Texte nachgehen. Der Seminarplan sowie die zu lesenden Texte werden in der konstituierenden Sitzung bereitgestellt.				

Dr. Nicolas Koj			086585	
Texte zur Autonomie (Texts on autonomy)				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.205			
Der Begriff der Autonomie gehört zu den zentralen Konzepten unseres modernen Selbstverständnisses und spielt für zahlreiche Debatten der Ethik eine zentrale Rolle. Doch was heißt „Autonomie“ eigentlich? In dem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Theorien der Autonomie auseinandersetzen und uns systematisch ein Begriffsverständnis erarbeiten, das es ermöglicht, philosophisch sortiert über Fragen und Probleme zu diskutieren, die in engem Zusammenhang mit diesem Begriff stehen. Der Seminarplan sowie die zu lesende Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.				

II. Seminare

Dr. Nicolas Koj			086595	
Texte zur Anerkennung (Texts on recognition)				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)			
Der Begriff der Anerkennung ist grundlegend für Fragen der Ethik und Sozialphilosophie. In dem Seminar wollen wir uns sowohl in historischer als auch in systematischer Perspektive mit Theorien der Anerkennung auseinandersetzen. Ziel ist es, sich einen explizierten Anerkennungsbegriff zu erarbeiten, um Fragen und Probleme unserer personalen Lebensform angemessen adressieren zu können. Der Seminarplan sowie die zu lesende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.				

Prof. Dr. Ulrich Krohs			086616	
Theorien und Positionen der Wissenschaftsphilosophie (Philosophy of science: Theories and positions)				
Zeit:	Do 10-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Übung
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	DPL23.205			
In dieser Übung werden wir anhand klassischer und weiterer grundlegender Texte die zentralen Begriffe, Fragestellungen und Probleme der Wissenschaftsphilosophie erarbeiten. Intensive Lektüre wird mit Diskussionen und eigenständiger Hintergrundrecherche verbunden. Die Übung bildet den Kern des Moduls „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ und erfüllt zugleich die Rolle eines Plenums für die Studierenden im ersten Studienjahr des MA-Studiengangs Wissenschaftsphilosophie. Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.				

Eva-Maria Landmesser			086588	
Strafe und Rechtswissenschaft bei Hegel (Hegel's Understanding of Punishment and Jurisprudence)				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	F3			
Das Seminar untersucht die Hegelsche Straftheorie, die oft in Verbindung mit der retributiven Straftheorie gebracht wird, insbesondere in der heutigen rechtswissenschaftlichen Literatur, wo Hegel zusammen mit Kant als Mitbegründer eines vergeltungstheoretischen Modells gilt. Demgegenüber wird im Seminar den Fragen nachgegangen, wie die Konzepte von Freiheit und Anerkennung, Zufälligkeit und Notwendigkeit in Hegels				

II. Seminare

Rechtsphilosophie die Grundlage für eine „gerechte“ Strafpraxis bilden und wie Hegel das Verhältnis von Rechtswissenschaft und Philosophie auffasst.
--

apl. Prof. Dr. Jens Lemanski		086647	
Induktion (Induction)			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	22.10.2026		
Raum:	DPL23.201 (5.11.26: F 043)		
Die Induktion gehört zu den grundlegenden, zugleich aber umstrittensten Methoden wissenschaftlicher Erkenntnis. Wie gelangen wir von einzelnen Beobachtungen zu allgemeinen Aussagen? Unter welchen Bedingungen sind induktive Schlüsse gerechtfertigt? Und welche Rolle spielt Induktion heute noch in den Wissenschaften? Das Seminar widmet sich diesen Fragen aus historischer und systematischer Perspektive. Ausgehend von antiken Ansätzen werden zentrale Positionen der Wissenschafts- und Philosophiegeschichte behandelt, darunter unter anderem Sextus Empiricus, Francis Bacon, David Hume, John Stuart Mill, Albert Einstein und Karl Popper. Dabei werden unterschiedliche Formen induktiven Schließens – etwa enumerative und eliminative Induktion – sowie das klassische Induktionsproblem und seine verschiedenen Lösungsversuche diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Abgrenzung von Induktion und Deduktion sowie auf der Frage nach dem Verhältnis beider Schlussformen. In diesem Zusammenhang werden auch Probleme und Grenzen deduktiver Verfahren thematisiert. Darüber hinaus richtet das Seminar den Blick auf Anwendungs- und Grenzbereiche des Induktionsbegriffs. So wird die mathematische vollständige Induktion in ihrer Eigenart von wissenschaftstheoretischen Formen der Induktion abgegrenzt. Abschließend werden gegenwärtige Entwicklungen aufgegriffen, insbesondere die Bedeutung induktiver Verfahren in den Naturwissenschaften und in der Künstlichen Intelligenz.			

Finn Marz			086572	
Bolzanos Vorschlag einer Philosophie nach Kant (Bolzano's proposal of a post-kantian philosophy)				
Zeit:	Do 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	DPL23.206			
Im Jahr 1819 wird Bernard Bolzano, bis hierhin Dekan der Philosophischen Fakultät der Prager Universität, durch Kaiser Franz I. seines Amtes enthoben. Er hat sich mit seinen politischen Äußerungen, in denen er die Politik der Habsburgermonarchie kritisiert und u. a. Sympathie zu frühsozialistischen Ideen bekundet, (in guter Prager Tradition) zu weit aus dem Fenster gelehnt. Von nun an beschäftigt sich Bolzano, dem öffentlich wirksame Tätigkeit bis auf unbestimmte Zeit untersagt ist, intensiv mit der Arbeit an einem monumentalen Projekt anderer Art: Er will ein wissenschaftliches Lehrbuch schreiben, welches das Schreiben wissenschaftlicher Lehrbücher				

II. Seminare

selbst zum Gegenstand hat – ein Lehrbuch der Wissenschaftslehre. Bolzano gelangt hierbei zu der Überzeugung, einem solchen Lehrbuch müsse sowohl eine Untersuchung der Begriffe der Wahrheit und des Schlusses als auch eine Begriffslehre im Allgemeinen vorangestellt werden. Somit fallen der von Bolzano postulierten Disziplin Wissenschaftslehre auch diejenigen philosophischen Fragen zu, die traditionell von der Logik und der Erkenntnistheorie behandelt werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die insgesamt vierbändige *Wissenschaftslehre* Bolzanos, die 1837 erscheint, umfasst je nach Ausgabe 2200 bis 2400 Seiten.

Bolzano ist ein faszinierender Autor. Inspiriert von den präzisen Beweisführungen der in die Moderne übergehenden Mathematik (zu deren Entwicklung Bolzano selbst nicht unwesentlich beigetragen hat) schlägt er eine Philosophie vor, die sich schon allein im äußerlichen Auftreten von den ihm zeitgenössischen Systementwürfen des deutschen Idealismus radikal unterscheidet. Er antizipiert hierbei nicht nur Überlegungen Gottlob Freges, sondern auch Ansätze der gegenwärtigen analytischen Philosophie, mit einer geradezu erstaunlichen Klarsicht. In diesem Seminar soll Bolzano aber nicht nur als Vordenker moderner Philosophie, sondern zugleich als Ausleger der philosophischen Tradition aufgefasst werden. Im Besonderen seine Rekonstruktion und Umdeutung der kantischen Unterscheidung von Anschauungen und Begriffen kann als faszinierendes Beispiel dafür gelten, wie sich mithilfe historisch auf uns gekommener philosophischer Begriffe eigenständig weiterdenken lässt. Bolzano, der im Erscheinungsjahr der ersten Auflage von Kants *Kritik der reinen Vernunft* auf die Welt kam und im Geburtsjahr Gottlob Freges starb, soll im Seminar als der *missing link* zwischen Kant und Frege und damit zwischen erkenntnistheoretischer und sprachanalytischer Philosophie untersucht werden.

Philipp Mayr	086635
--------------	--------

Expertise: Was ist das, und woran können wir sie erkennen?
(Expertise: what is it and how can we identify it?)

Zeit:	Do 10-12 Uhr	Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	15.10.2026		
Raum:	DPL23.206		

Bei vielen Problemen fragen wir Expert*innen. Medizinische Probleme (z.B. die Covid Pandemie), Klimawandel, künstliche Intelligenz, und viele andere Themen werden schnell so komplex, dass wir ohne Expertenmeinungen nicht weiterzukommen scheinen. Aber was macht eigentlich Expert*innen aus? Gibt es sie nur in (natur-)wissenschaftlichen Bereichen? Wie können wir als Laien sie von Pseudo-Expert*innen unterscheiden? Sollen wir ihnen einfach glauben? Aber wem sollen wir glauben, wenn sich Expertenmeinungen widersprechen? Diese Fragen werden anhand verschiedener (hauptsächlich englischsprachiger) Fachtexte diskutiert. Die Studierenden sind herzlich dazu eingeladen, eigene Anwendungsbeispiele einzubringen und diese in Form einer abschließenden Arbeit zu analysieren.

II. Seminare

Philipp Mayr			086637	
Non-Faktualismus (Non-Factualism)				
Zeit:	Mo 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.206			
Viele Philosoph*innen heutzutage meinen, dass es auf manche Fragen keine „faktisch korrekte“ Antwort gebe. Ist es moralisch falsch zu lügen? Ist <i>Der Exorzist</i> gruselig? Wenn ich meine (faire) Münze geworfen hätte, wäre sie auf Kopf gelandet? Ist ein 1,82m großer Mann groß? Existieren Zahlen? Was ist die Bedeutung eines Wortes wie „grün“ oder „Stuhl“? Non-Faktualisten meinen nicht nur, dass wir diese Antworten nicht herausfinden können, sondern, dass die Fakten der Welt diese Fragen schlichtweg nicht entscheiden. Angefangen beim metaethischen Emotivismus des 20. Jahrhunderts – der moralische Behauptungen mit bloßen Gefühlsäußerungen („Lügen? Buh!“, „Helfen? Juhu!“) gleichsetzt – werden wir diese non-faktualistischen Positionen zu einigen dieser Fragen diskutieren. <i>N.B. Es ist geplant, das Seminar ab der zweiten Sitzung vollständig auf Englisch abzuhalten. (Bedenken diesbezüglich können aber gerne in der ersten Sitzung diskutiert werden.)</i>				

Prof. Dr. Walter Mesch			086641	
Aristoteles, Metaphysik (Aristotle, Metaphysics)				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.206			
Die aristotelische <i>Metaphysik</i> ist ein Grundtext der Philosophie. Sie hat dieser philosophischen Disziplin nicht nur ihren Namen gegeben, sondern ihre traditionelle Gestalt auch nachhaltig geprägt. Das Seminar wird versuchen, die wichtigsten Konzeptionen des schwierigen und umfangreichen Werks zu erschließen. Nach den einleitenden Kapiteln aus dem ersten Buch soll es vor allem um die Ontologie des vierten, die Substanztheorie des siebten und die Theologie des zwölften Buchs gehen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Frage, wie diese Konzeptionen zusammenhängen. – Text: Übersetzungen bei Reclam, Rowohlt und Meiner (gr./dt.). – Literatur zur Einführung: M. Bordt, <i>Aristoteles’ Metaphysik XII</i>, Darmstadt 2006; O. Höffe, <i>Aristoteles</i>, München 1996; W. Mesch, <i>Ontologie und Dialektik bei Aristoteles</i>, Göttingen 1994; C. Rapp (Hrsg.), <i>Aristoteles. Metaphysik. Die Substanzbücher</i>, Berlin 1996 (2. Auflage 2027).				

II. Seminare

Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Peter Rohs			086642	
Freiheit und Determinismus in der Antike (Freedom and Determinism in Antiquity)				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)			
Die Vereinbarkeit von Freiheit und Determinismus wird seit der Antike intensiv diskutiert. Dabei geht es auf der einen Seite um das Verständnis natürlicher Prozesse. Wenn alle Bewegungen aus vorgängigen Ursachen folgen und nur so überhaupt zu erkennen sind, liegt die Frage nahe, ob nicht alle Wirkungen mit Notwendigkeit eintreten müssen und insofern determiniert sind. Auf der anderen Seite geht es um das Verständnis menschlicher Handlungen. Wie werden diese von uns selbst verursacht, welche Freiheit besitzen wir darin und lässt sich ein deterministisches Naturgeschehen mit dieser Freiheit vereinbaren? Dazu kommt das theologische Problem, was Gott zu solchen Abläufen beitragen, was er von ihnen wissen könnte und wie sich dies wiederum mit unserer Freiheit vereinbaren ließe. Wir wollen uns den skizzierten Problemkomplex im Ausgang von Aristoteles und Alexander von Aphrodisias erschließen. Bei Aristoteles betrachten wir die Konzeption von Freiwilligkeit und Entscheidung in der <i>Nikomachischen Ethik</i> (III 1-7), die Konzeption des Zufalls in der <i>Physik</i> (II 5-6), die Diskussion von zukunftsbezogenen Aussagen in <i>De interpretatione</i> (9) und die Determinismuskritik in der <i>Metaphysik</i> (VI 3). Bei Alexander ziehen wir die Abhandlung <i>De fato</i> (Über das Schicksal) heran, in der er das aristotelische Modell ausführlich gegen den Determinismus der Stoiker verteidigt. – Literatur zur Einführung: Christoph Jedan, Willensfreiheit bei Aristoteles? Göttingen 2000; Susan S. Meyer, Aristotle on Moral Responsibility, Character and Cause, Cambridge 1993; Christof Rapp, Freiwilligkeit, Entscheidung und Verantwortlichkeit (III 1-7); in: Otfried Höffe (Hg.), Aristoteles. Die Nikomachische Ethik, Berlin 1995, 109-133; Richard Sorabji, Necessity, Cause, and Blame. Perspectives on Aristotle's Theory, Ithaca/New York 1980.				

Dr. Sibille Mischer			086578	
Hume, Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral (Hume, An Enquiry Concerning the Principle of Morals)				
Zeit:	Mi 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Warum missbilligen wir manche Charakterzüge und Verhaltensweisen und billigen andere? Liegt der Grund hierfür in rationalen Erwägungen, oder geben letztlich unsere Emotionen den Ausschlag? Dies ist, ganz knapp gefasst, die Ausgangsfrage von David Humes berühmter Untersuchung. Die Antwort lautet: Das Mitgefühl ist der entscheidende Faktor sowohl für moralische Wertschätzung wie auch für moralische Motivation. Hume will keine Normen herleiten, sondern unsere tatsächliche moralische Praxis und deren psychologische Grundlagen analysieren. Gleichwohl argumentiert er gegen den Relativismus: Dass moralische Urteile auf Gefühlen basieren, heißt nicht, dass jeder Mensch (oder jede Kultur) eine eigene Moral hat. Humes scharfsinnige und stilistisch ansprechende Untersuchung stellt einen schon zu seiner eigenen Zeit anerkannten Höhepunkt in der moralphilosophischen Debatte des 18. Jahrhunderts dar. Sie hat Autoren wie Smith und Schopenhauer beeinflusst, die wie er den Antrieb für moralisches Handeln und Urteilen im Mitgefühl sahen, aber auch berühmte Gegenspieler wie Kant, der von Hume, trotz aller Unterschiede, die Idee übernahm, dass Handlungen nicht allein durch reine Vernunft motiviert sein können.				

II. Seminare

Textgrundlage: Wir werden im Seminar den englischen Text und die deutsche Übersetzung parallel heranziehen. Die maßgebliche englische Ausgabe ist “An Enquiry Concerning the Principle of Morals: A Critical Edition” (Claredon Hume Edition Series), hg. von Tom L. Beauchamp, Oxford University Press 2006. Gute deutsche Übersetzungen sind bei Meiner und Reclam erschienen.

Wichtiger Hinweis zur ersten Seminarsitzung und den Teilnahmevoraussetzungen: Melden Sie sich bitte bis spätestens Montag, 12.10.2026, 16 h elektronisch für das Seminar an. Kommen Sie bitte außerdem zur ersten Sitzung, um Ihre Anmeldung zu bestätigen. In dieser ersten Sitzung werden organisatorische und prüfungsbezogene Fragen geklärt. Sollten Sie aus wichtigem Grund (z.B. Krankheit) in der ersten Sitzung verhindert sein, melden Sie sich bitte bis Mittwoch, 14.10.2026, 10 h persönlich via E-Mail ab. Dann und nur dann kann Ihre Anmeldung trotz Abwesenheit berücksichtigt werden.

Dr. Sibille Mischer			086601	
Familienethik				
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.208			

Dr. Johannes Müller-Salo			086583	
Das gute Leben und das sinnvolle Leben (The Good Life and the Meaningful Life)				
Zeit:	Mo 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.201			

Die alte Frage nach dem guten Leben erhält seit ein paar Jahrzehnten in der normativen Ethik einmal mehr breite Aufmerksamkeit. Zu den wichtigsten Theorien im Feld gehören der Hedonismus – das gute Leben ist das freudvolle Leben –, die Wunscherfüllungstheorie – das gute Leben ist das Leben, in dem möglichst viele meiner Wünsche in Erfüllung gehen – und die sogenannte objektive Listentheorie – das gute Leben besteht in der Verwirklichung bestimmter objektiv wertvoller Zustände, Güter und Beziehungen. Eng verknüpft mit der Frage nach dem guten Leben ist die Frage nach dem, was Leben sinnvoll macht: Ist menschliches Leben, wie Camus prominent behauptet hat, sinnlos – oder lässt sich subjektiv oder gar objektiv Sinn im Leben finden?

Das Seminar führt durch Lektüre zentraler Originalbeiträge in die aktuellen normativen Debatten um das gute und sinnvolle Leben ein. Die zu lesenden Texte werden im Learnweb zur Verfügung gestellt. Voraussetzung der Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, Texte in englischer Sprache zu lesen.

II. Seminare

Dr. Jochen Müller-Salo			086623	
Kulturphilosophie der Stadt (Philosophy of Urban Culture)				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	F 33 (F-Haus)			
Stadt ist mehr als eine Siedlungsform, Stadt ist ein Lebensgefühl. Was aber macht städtisches Zusammenleben aus, wie lassen sich die Besonderheiten städtischer Kultur beschreiben und erklären? Die Kulturphilosophie, deren Entstehung eng mit der Entwicklung der urbanen Metropole der Moderne verflochten ist, hat hierauf unterschiedliche Antworten gegeben. Im Seminar werden wir zentrale Ansätze gemeinsam erschließen und unter anderem Texte von Georg Simmel, Louis Wirth, Henri Lefebvre, Jane Jacobs und Iris Marion Young lesen. Die im Seminar zu lesenden Texte werden vorab im Learnweb zur Verfügung gestellt. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist Voraussetzung der Seminarteilnahme.				

Dr. Johannes Müller-Salo			086624	
Ästhetik menschlicher Umwelten (Aesthetics of human environments)				
Zeit:	Di 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.206			
Die jüngere Umweltästhetik (<i>environmental aesthetics</i>) hat sich zunächst auf natürliche Umwelten fokussiert, schenkt jedoch seit einigen Jahrzehnten gebauten menschlichen Umwelten besondere Aufmerksamkeit: Was heißt es, menschliche Lebensräume wie Wohnungen, Nachbarschaften, Städte und Agrarlandschaften ästhetisch zu erleben? Welche ästhetischen Potentiale bergen wohlvertraute alltägliche Umgebungen? Wie ist – etwa im Kontext von nachhaltigem Design und sozialem Zusammenleben – die Beziehung zwischen Ästhetik und normativen Fragen aus den Bereichen der Ethik, der Sozialphilosophie und der politischen Theorie zu denken? Im Seminar erarbeiten wir uns ausgewählte Texte zur Ästhetik menschlicher Umwelten. Die zu lesenden Texte werden zu Beginn des Seminars online im Learnweb zur Verfügung gestellt. Die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.				

II. Seminare

Jesper Olsson			086644	
The Politics of Language				
Zeit:	Mo 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.426			
Classical philosophy of language treated language primarily as a way of describing the world. More recent approaches have studied how language is used to carve out our social world. We use language to subordinate others, to manipulate, and to manufacture consent, but also to create bonds, as well as boundaries, between individuals and groups. This seminar begins with foundational theories in philosophy of language — semantics, pragmatics, and speech act theory — before turning to how philosophers today have applied these tools, or moved beyond them, to analyze how language use shapes our political reality. With this in hand, we examine language that shapes political life for better and worse. Focus will be on centrally discussed phenomena such as hate speech, lying, misleading, plausible deniability and dogwhistles. Attention will also be given to more positive forms of political speech, such as protest and counterspeech, and on how these can help resist the influence of bigoted speech and other injustices. Prerequisites: A background in philosophy of language is helpful but not required to participate in this seminar. Language: This seminar will be given in English.				

Jesper Olsson			086645	
Lying and Insincerity				
Zeit:	Fr 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	16.10.2026			
Raum:	DPL23.402			
What exactly distinguishes lying from merely misleading someone? And what do bullshitting, bald-faced lies, and insincere questions or commands have in common? In this seminar we work through Andreas Stokke's <i>Lying and Insincerity</i> (Oxford University Press, 2018). The book covers what lying is, the distinction between lying and merely misleading, bullshitting, and how these phenomena extend beyond ordinary assertions to questions, commands, and exclamations as well. Stokke's central claim is that lying, misleading, and insincerity alike are best understood as relative to the question a conversation is currently trying to answer. To work through these arguments, I will introduce the theoretical machinery that underlies the book's main tenets: Stalnakerian common ground and the Question Under Discussion (QUD) framework.				

II. Seminare

Prerequisites: A background in philosophy of language is required to participate in this seminar.
Language: This seminar will be given in English.

Reading: Stokke, A. (2018). *Lying and Insincerity*. Oxford University Press.

Jonas Pöld			086584	
Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Kant: Groundwork of the Metaphysics of Morals)				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Die 1785 erschienene <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i> von Immanuel Kant zählt zu den bedeutendsten Texten der praktischen Philosophie. Kant entfaltet darin auf vergleichsweise wenigen Seiten die Grundzüge seiner deontologischen Moralkonzeption, die nicht auf Eigeninteressen, anthropologischen Erkenntnissen oder den Konsequenzen einer Handlung, sondern allein auf Vernunft beruht. Ziel dieses Einführungsseminars ist es, durch eine genaue Lektüre den Argumentationsgang des Textes und dabei insbesondere die Begründung des Kategorischen Imperativs zu erschließen. Vorkenntnisse werden nicht erwartet.				

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086604	
Kritik der Esoterik mit den Mitteln der Erkenntnistheorie und Wissenschaftsphilosophie (“Critique of Esotericism by Means of Epistemology and Philosophy of Science”)				
Zeit:	Fr 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	16.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Trotz großer Fortschritte in den Wissenschaften und deutlichen Verbesserungen in der Zugänglichkeit ihrer Resultate blühen im 20. und 21. Jahrhundert Esoterik und Pseudowissenschaften mit risikoreichen Anwendungen in der Medizin, der Psychotherapie, der Pädagogik, der Landwirtschaft und anderen Handlungsfeldern. In dem Seminar soll es um die Fragen gehen: - Wie lässt sich dieses merkwürdige Phänomen erklären? - Wie und woran können wir Pseudowissenschaften und Pseudopraxen erkennen? Pigliucci, Massimo/Boudry, Maarten (Hg.): <i>Philosophy of Pseudoscience</i>, Chicago und London 2013. Lambeck, Martin: <i>Irrt die Physik? Über alternative Medizin und Esoterik</i>, München 2003, ³2014.				

II. Seminare

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086621	
Kants „Zum ewigen Frieden“ und das internationale Recht (Kant's „On Eternal Peace“ and International Law)				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	DPL23.205			
In seiner Altersschrift „Zum ewigen Frieden“ (1795) baut Immanuel Kant (1724-1804) seine politische Philosophie, die an die kritische Moral- und Rechtsphilosophie anschließt, zu einer Lehre vom Weltfrieden aus. Im ersten Teil des Seminars kommentieren wir Kants kurzen Text Satz für Satz, Abschnitt für Abschnitt. Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns der Rezeption und Wirkung im internationalen Recht zu (Reformen des Völkerrechts; Internationale Organisationen: Völkerbund; Vereinte Nationen; OSZE; u.a.). – Kants Text liegt in zahlreichen Ausgaben vor; empfohlen werden die Ausgaben der Verlage Felix Meiner und Philipp Reclam. Zur Vorbereitung und Vertiefung: Höffe, Otfried (Hg.): <i>Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden</i>, 4. Auflage, Berlin und Boston 2024. Hackel, Volker Marcus: <i>Kants Friedensschrift und das Völkerrecht</i>, Berlin 2000.				

Tanja Stahl			086625	
Charles Taylor: Das Unbehagen an der Moderne (Charles Taylor: The Ethics of Authenticity)				
Zeit:	Do 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	DPL23.201 (5.11.2026: H 4)			
In seinem Buch <i>The Malaise of Modernity</i> (1991; später republiziert unter dem Titel <i>The Ethics of Authenticity</i>; dt. <i>Das Unbehagen an der Moderne</i>, 1995) setzt sich Charles Taylor (*1931) mit Eigenschaften der Moderne auseinander, die unsere Zivilisation als Verlust oder Niedergang erlebe. Dabei richtet er den Blick insbesondere auf drei Quellen des Unbehagens an der Moderne: „Die erste Befürchtung betrifft den sogenannten Sinnverlust, das Verblässen des moralischen Horizonts. Bei der zweiten geht es um das Verschwinden der Zwecke angesichts der wuchernden instrumentellen Vernunft. Das dritte gilt einem gewissen Mangel an Freiheit.“ Taylor unterzieht diese Entwicklungen einer Analyse und Kritik: Worin besteht ihre Problematik? Worin haben sie ihre Wurzeln? Sind sie unvermeidlich, oder lässt sich ihnen etwas entgegensetzen? Lektüregrundlage des Seminars ist Taylors Werk <i>Das Unbehagen an der Moderne</i>, im Suhrkamp Verlag erschienen. Weiterführende Lektüre wird im Seminar bekannt gegeben.				

II. Seminare

Prof. Dr. Niko Strobach			086640	
Lemberg: Eine Stadt schreibt Philosophiegeschichte (Lwiw – an important place in the history of philosophy)				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	ULB 101			
Die Stadt Lemberg ist identisch mit Lwiw, Lwów und Lemberik. Lemberg hat Philosophiegeschichte geschrieben als bedeutender Ort der Logik und Wissenschaftstheorie. Geplant ist eine Erkundung aus der Ferne – eine Exkursion in Gedanken, die aufgrund der russischen Angriffe zurzeit nicht in der Wirklichkeit stattfinden kann. Die Stadt gehörte 1772 bis 1918 zu Österreich, 1918 bis 1939 zu Polen und liegt bei Redaktionsschluss des vorliegenden KVV in der seit 1991 unabhängigen Ukraine. Ein Schwerpunkt wird die Logiker der Schule von Warschau und Lemberg sein. Der vorherige Besuch des Grundkurses Logik und Argumentationstheorie schadet für diesen Abschnitt nicht, ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme. Ein zweiter Schwerpunkt wird das Werk und Leben des bedeutenden Lemberger Wissenschaftstheoretikers Ludwik Fleck sein. Die Lektüre von Texten dieser Autoren wird voraussichtlich flankiert werden von Texten von Heinrich Scholz, Jan Woleński, Thomas Uebel, Eugen Kogon, Gabriela Besler, Karl Schlögel u.a. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.				

Prof. Dr. Niko Strobach			086646	
Philosophinnen und Philosophen in Bild und Ton (Philosophers on screen)				
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	13.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Sind alle Philosophen alte weiße Männer, die schon so lange tot sind, dass von ihnen keine Filmaufnahmen existieren können und man über sie nur aus aufgeschriebenen Texten kennenlernen kann? Mitnichten. Das Internet ist voll von Videos berühmter philosophischer Autorinnen und Autoren – darunter Klassiker wie das Interview, das Günter Gaus 1964 mit Hannah Arendt führte. Eine zentrale Aktivität des Seminars wird sein, solche Videos anzuschauen. Es soll darum gehen, gemeinsam nach Kriterien für die Wirkung des Auftretens von Philosoph(inn)en zu suchen – sozusagen nach Dimensionen der <i>oral philosophy</i>. Wie sprechen sie? Worüber? Welche Rolle spielt Körpersprache und In-Szene-Setzen? In welche Gesamtaktivität ist ihr philosophisches Sprachhandeln eingebettet? Auch über die philosophischen Inhalte wird sich dabei nebenbei manches lernen lassen. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.				

II. Seminare

Magnus Tappert			086627	
Philosophie & Krise der Universität (Philosophy & the Crisis of the University)				
Zeit:	15.03.-19.03.2027, 10-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Blockseminar
Beginn:	15.03.2027			
Raum:	DPL23.201			
Die Universität versteht sich als Ort der Erkenntnis, der Bildung und der Kritik. Zugleich steht sie unter erheblichem Druck – etwa durch finanzielle Einsparungen, prekäre Beschäftigungsverhältnisse, digitale Umbrüche und sich wandelnde Erwartungen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dieses Seminar verbindet klassische universitätsphilosophische Texte mit aktuellen Analysen der Hochschulentwicklung. Im Zentrum steht die Frage, welche Geschichte die Idee der Universität hinter sich hat, was aus ihr geworden ist und wie sie unter den gegenwärtigen Bedingungen neu gedacht werden kann. Dabei werden sowohl historische Entwürfe als auch aktuelle Krisendiagnosen diskutiert.				

Helena van Eden			086577	
Woher kommt das Böse (unde malum)? Texte zur Theodizee (Where Does Evil (<i>unde malum</i>) Come From? Texts on Theodicy)				
Zeit:	Mi 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.206			
Boethius formuliert in seiner <i>Consolatio Philosophiae</i> (Trost der Philosophie) die klassische Frage nach dem Verhältnis von Gott, Gutem und Bösem: „Wenn es einen Gott gibt, woher kommt dann das Böse (<i>unde malum</i>)? Wenn es keinen Gott gibt, woher kommt dann das Gute (<i>unde bonum</i>)?“ Wie lässt sich die Existenz von Leid, Elend und Übel, wie es unser aller Erfahrung entspricht, mit der Vorstellung eines allmächtigen, allwissenden und allgütigen Gottes vereinbaren? Wenn Gott die Welt geschaffen hat und ihr Dasein fortwährend ermöglicht, trägt er dann nicht auch Verantwortung für das in ihr vorhandene Böse? Die sogenannte Theodizee-Frage gehört seit der Antike zu den zentralen Problemen der Philosophie und Theologie. Sie berührt grundlegende Fragen nach der Natur des Bösen, der Freiheit des Menschen sowie dem Verhältnis von Schöpfung und göttlicher Vorsehung. Im Seminar werden wir ausgewählte klassische Texte zur Theodizee lesen und diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere Autoren wie Plotin, Augustinus, Boethius und Leibniz, deren Antworten die philosophische Debatte bis heute prägen.				

II. Seminare

PD Dr. Andreas Vieth			086575, 086576	
Philosophie der Skepsis: „Argumente und Antworten“ (Gruppe 1 und 2)				
Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Mi 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	Gruppe 1: 12.10.2026; Gruppe 2: 14.10.2026			
Raum:	Gruppe 1 und 2: DPL23.206			
Das Seminar bietet eine systematische Einführung in die Philosophie des Skeptizismus und die wichtigsten anti-skeptischen Strategien. Im ersten Teil werden klassische skeptische Argumente behandelt, wie sie etwa von René Descartes, Thomas Nagel und Barry Stroud formuliert wurden. Im zweiten Teil stehen die vielfältigen Antworten auf den Skeptizismus im Mittelpunkt. Dazu zählen Strategien des Common Sense und des Kontextualismus (u.a. Rudolf Carnap, John L. Austin), des epistemologischen Externalismus (u.a. John Heil, Barry Stroud) sowie des semantischen Externalismus (u.a. Hilary Putnam, Donald Davidson). Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Philosophie und angrenzender Fächer, die sich für erkenntnistheoretische Grundfragen interessieren. Ziel ist es, die zentralen Argumentationslinien des Skeptizismus nachzuvollziehen und die wichtigsten Gegenpositionen kritisch zu diskutieren. Die Teilnehmer:innen erhalten einen Überblick über klassische und aktuelle Debatten und werden dazu angeregt, eigene Positionen zu entwickeln.				

PD Dr. Andreas Vieth			086580, 086581	
Die ganze Tierethik (Gruppe 1 und 2)				
Zeit:	Gruppe 1: Di 14-16 Uhr; Gruppe 2: Do 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	Gruppe 1: 13.10.2026; Gruppe 2: 15.10.2026			
Raum:	Gruppe 1: DPL23.206; Gruppe 2: DPL23.205			
Vegetarier und Tierbewegte wollen die Welt verbessern, indem sie Tiere schützen. Hierzu wollen sie Leid von Tieren vermindern (jedenfalls sofern es unnötig und menschengemacht ist). Hierzu wollen sie das Verhältnis zwischen Menschen und Tieren dadurch revolutionieren, dass den Menschenrechten gleichartige Tierrechte korrespondieren. Aber auch Menschen sind Tiere und der tierethische Egalitarismus ignoriert, dass Menschen besondere Tiere sind. Er nivelliert die moralische Relevanz der Artengrenze zwischen Menschen und anderen Tieren. Das starke Argument eines Peter Singer für den artumfassenden Egalitarismus und gegen den "Speziesismus" der moralischen Tradition ist jedoch selber speziesistisch. Die Grenzen der traditionellen Tierethik müssen in der ganzen Tierethik dadurch transzendiert werden, dass (a) der tierethische Individualismus überwunden wird, (b) der Fehlschluss von der gleichen Berechtigung auf die Gleichbehandlung vermieden wird und (c) die metaphysischen Defizite der traditionellen Tierethik überwunden werden. Die ganze Tierethik beginnt daher bei einer humanen Sozialphilosophie (auch Menschen leiden tierisch), bei Tierarten (Arten sind wertvoll, leiden aber nicht) und Ökosystemen (denn menschliche und nicht-menschliche Tierarten und Tierindividuen können moralisch nur gedeutet werden in ihrem Bezug zur Umwelt). Die Forderungen der ganzen Tierethik sollen in diesem Seminar methodisch aus der Kritik der traditionellen Tierethik gewonnen werden. Tierethik wird so zur philosophisch reflektierten "Sorge für das gemeinsame Haus".				

II. Seminare

PD Dr. Andreas Vieth			086587	
Iris Marion Young: Justice and the Politics of Difference				
Zeit:	Mi 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.205			
In diesem Bachelorseminar erarbeiten wir Iris Marion Youngs Justice and the Politics of Difference als einen Schlüsseltext feministischer politischer Theorie. Young kritisiert die verbreitete Verengung von Gerechtigkeit auf reine Verteilungsgerechtigkeit. Stattdessen analysiert sie, wie Begriffe wie Unparteilichkeit, formale Gleichheit und einheitliches moralisches Subjekt strukturelle Formen von Unterdrückung und Dominanz verdecken können. Im Fokus stehen institutionelle Bedingungen demokratischer Teilhabe, kulturelle Sichtbarkeit und Arbeitsteilung. Wer gilt in der Öffentlichkeit als vernünftig und respektabel und wer wird durch solche Normen ausgeschlossen Young argumentiert, dass demokratische Theorie oft fälschlich von einem homogenen Publikum ausgeht. Gegenentwüflich betont sie die politische Relevanz sozialer Gruppendifferenz. Eine gerechte Gesellschaft soll Differenz nicht unterdrücken, sondern als normativ bedeutsam anerkennen. Daraus ergeben sich Überlegungen zu gruppenbezogener Repräsentation und gruppendifferenzierten Politiken. Methodisch erschließen wir die Argumente KI-gestützt: Begriffssarbeit, Argumentrekonstruktion, Vergleich von Deutungen. KI-Ergebnisse werden jedoch konsequent durch genaue Lektüre, Textbelege und kritische Einwände geprüft. Wir reflektieren dabei auch Grenzen und Risiken (Fehler, Verzerrungen, fehlende Nachweise). Ziel ist eine philosophisch präzise Deutung von Youngs Diagnose und ihren normativen Vorschlägen. So wird das Buch in aktuelle Debatten um Demokratie, Anerkennung und soziale Gerechtigkeit eingeordnet.				

PD Dr. Andreas Vieth			086614	
Axel Honneth: Das Recht der Freiheit				
Zeit:	Do 10-12 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
In diesem Seminar analysieren wir Axel Honneths Das Recht der Freiheit als Versuch, Gerechtigkeitstheorie wieder mit Gesellschaftsanalyse zu verbinden. Honneth kritisiert, dass viele moderne Theorien zu abstrakt bleiben und den Bezug zur sozialen Wirklichkeit verlieren. Dem setzt er eine rekonstruktive Methode entgegen: Gerechtigkeitsmaßstäbe sollen aus historisch gewachsenen normativen Ansprüchen liberaler Demokratien gewonnen werden. Diese Ansprüche bündelt er als demokratische Sittlichkeit, die rechtlich verankert und institutionell eingeübt ist. Im Zentrum steht der Freiheitsbegriff in drei Sphären: persönliche Beziehungen, marktvermitteltes Wirtschaftshandeln, politische Öffentlichkeit. In Anschluss an Hegel und anerkennungstheoretisch rekonstruiert Honneth, wie in diesen Bereichen Freiheit realisiert werden soll. Ungerechtigkeiten erscheinen dann als Defizite gelingender Freiheit: Pathologien, Fehlentwicklungen, Verzerrungen. Leitfrage ist weniger: Welche Prinzipien wären ideal, sondern: Welche Freiheitsansprüche sind institutionell angelegt Und wo werden sie praktisch unterlaufen oder verfehlt Methodisch arbeiten wir textnah (Begriffe, Argumentgänge, Voraussetzungen) und diagnoseorientiert (Institutionen als Träger normativer Ansprüche). KI nutzen wir zur Explikation von Argumentstrukturen, zur Generierung von Prüf- und Einwandfragen und für Vergleichsrahmen. Alle KI-Ergebnisse werden am Text belegt, kritisch geprüft und im Seminar diskutiert. Ziel ist eine begründete Bewertung von Honneths Programm Gerechtigkeitstheorie als Gesellschaftsanalyse. Dabei werden sowohl normative Stärken als auch blinde Flecken herausgearbeitet.				

II. Seminare

Luca Mateo Witte			086651	
Angewandte Ontologie (Applied Ontology)				
Zeit:	Mi 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Seminar
Beginn:	14.10.26			
Raum:	DPL23.201			
„Angewandte Ontologie“, ein ungewöhnliches Begriffspaar. Ist Ontologie nicht eigentlich nutzlos? Tatsächlich hat sich in den vergangenen Jahrzehnten das Gegenteil herausgestellt. Angewandte Ontologie hat sich seit den 90er Jahren als ein eigenständiges Forschungsfeld etabliert, das klassische ontologische Fragestellungen mit Informatik, Wissensrepräsentation und Künstlicher Intelligenz verbindet. Formale Ontologien bilden heute die Grundlage zahlreicher Wissenssysteme und spielen eine zentrale Rolle bei der Strukturierung, Integration und maschinellen Verarbeitung von Daten. Das Seminar gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Teile. Im ersten Teil orientieren wir uns auf der Landkarte der angewandten Ontologie. Wir untersuchen, wie und wo Ontologien heute eingesetzt werden, welche Rolle Top Level Ontologien, Wissensgraphen und das Semantic Web spielen und weshalb Ontological Engineering zu einer eigenständigen Disziplin zwischen theoretischer Philosophie und Computerwissenschaft geworden ist. Im zweiten Teil steht der Aufbau von Ontologien im Mittelpunkt. Am Beispiel der Basic Formal Ontology (BFO) werden Architektur, Modellierungsprinzipien und Best Practices der Ontologieentwicklung vorgestellt. Dabei werden sowohl philosophische Grundlagen, etwa Realismus, Fallibilismus oder Adäquatismus, als auch praktische Fragen der Entwicklung und Strukturierung von Domainontologien, wie das Open-World-, das Reuse- oder das Low-Hanging-Fuit- Principle behandelt. Im dritten Teil wird das Seminar zur Werkstatt. Hier nehmen wir das „angewandt“ richtig ernst! Gemeinsam mit Ingo Frank vom SCDH lernen die Teilnehmenden eine professionelle Ontologie Entwicklungsumgebung kennen und entwickeln projektorientiert eine eigene kleine Domainontologie. Ziel ist es, die zuvor erarbeiteten theoretischen Grundlagen unmittelbar anzuwenden und einen Einblick in die praktische Arbeit des Ontological Engineering zu gewinnen.				

III. Kolloquien

III. Kolloquien

Prof. Dr. Franziska Dübgen			086629	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Research colloquium on Political Philosophy and Philosophy of Law)				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Veranstaltungstyp:	Kolloquium
Beginn:	12.10.2026			
Raum:	ULB 202 (07.12 = BB 103)			
Wir diskutieren Abschlussarbeiten von Studierenden, laufende Promotions- und Habilitationsprojekte, lesen aktuelle Veröffentlichungen aus den Bereichen der Politischen Philosophie und der Rechtsphilosophie und diskutieren Vorträge aus der laufenden Forschung sowie jüngst erschienene Buchpublikationen von eingeladenen wissenschaftlichen Gästen. Das Kolloquium findet während des laufenden Semesters 14-tägig statt und wird ergänzt durch einen Block gegen Ende des Wintersemesters. Der Kolloquiumsplan wird in der ersten Sitzung ausgeteilt und gemeinsam vervollständigt.				

Prof. Dr. Katharina Felka			086628	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Research Seminar Theoretical Philosophy)				
Zeit:	Fr 12-14 Uhr		Veranstaltungstyp:	Kolloquium
Beginn:	16.10.2026			
Raum:	DPL23.206			
Das Kolloquium bietet Studierenden und Promovierenden die Möglichkeit, eigene Projekte aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen die Vorstellung und gemeinsame Diskussion von Abschlussarbeiten und Dissertationsvorhaben. Auch Vorarbeiten zu solchen Projekten können präsentiert werden. Darüber hinaus werden in einzelnen Sitzungen ausgewählte Texte gemeinsam gelesen und diskutiert, um zentrale Debatten der gegenwärtigen Theoretischen Philosophie kennenzulernen. Die Auswahl der Texte orientiert sich dabei auch an den Interessen der Teilnehmenden. Das Kolloquium steht allen offen, die im Bereich der Theoretischen Philosophie arbeiten und insbesondere an Debatten in den Bereichen Sprachphilosophie, Metaphysik und Metaethik interessiert sind. Die Bereitschaft zur Vorstellung eines eigenen Textes sowie zur regelmäßigen Teilnahme ist erforderlich.				

III. Kolloquien

Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086630	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Colloquium for the Discussion of Undergraduate and Graduate Theses)				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Veranstaltungstyp:	Kolloquium
Beginn:	14.10.2026			
Raum:	DPL23.205			
Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.				

Prof. Dr. Walter Mesch			086643	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Colloquium)				
Zeit:	Do 14-17 Uhr		Veranstaltungstyp:	Kolloquium
Beginn:	15.10.2026			
Raum:	DPL23.208			
Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Zum Einstieg lesen wir diesmal Heideggers <i>Phänomenologische Interpretationen zu Aristoteles</i> , d.h. den sogenannten „Natorp-Bericht“.				

Dr. Johannes Müller-Salo, Prof. Dr. Reinold Schmücker			086631	
Forschungskolloquium zur Ethik, Politischen Philosophie und Kulturphilosophie. Besprechung von Abschlussarbeiten (Colloquium)				
Zeit:	Di 14-16 Uhr und n. V.		Veranstaltungstyp:	Kolloquium
Beginn:	20.10.2026			
Raum:	DPL23.201			
In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Abschlussarbeiten (B.A. und M.A.) und Dissertationen zu Themen der Kunst- und Artefaktphilosophie, der Ethik sowie der Politischen Philosophie und Rechtsphilosophie – vorgestellt und ausführlich diskutiert. Das Kolloquium wird einerseits (nicht ganz) im Wochenturnus am Dienstagnachmittag von 14 bis 16 Uhr und zusätzlich als eintägige Blockveranstaltung nach dem Ende der Vorlesungszeit (voraussichtlich im Februar 2027) stattfinden. Eine obligatorische Vorbesprechung zur Planung der Termine und Präsentationen findet am Dienstag, den 20. Oktober, um 14 Uhr c. t. statt. Wenn Sie bisher nicht an diesem Kolloquium teilgenommen haben, melden Sie sich bitte nicht nur in HIS-LSF,				

III. Kolloquien

sondern unbedingt auch frühzeitig bei einem der Veranstalter persönlich an, damit Sie alle Informationen zum Kolloquium und die jeweils zu lesenden Texte erhalten.

Prof. Dr. Niko Strobach			086652	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Research colloquium)				
Zeit:	Di 18-20 Uhr, 14-tägig		Eignung:	
Beginn:	20.10.2026		Bereich:	
Raum:	DPL23.402		Typ:	Kolloquium
In diesem Kolloquium sollen Ideen zu laufenden Forschungsprojekten ausgetauscht und es soll besonders relevante neuere Forschungsliteratur gelesen werden. Bei Bedarf werden im Entstehen befindliche Abschlussarbeiten (B.A., Master), Dissertationen und Forschungspapiere besprochen. Teilnehmende werden persönlich benachrichtigt				

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Ariane Filius		086560, 086561, 086562, 086563, 086564	
Schreibwerkstatt (Writing Philosophical Papers (Writing Lab))			
Zeit:	Verschiedene Termine	Veranstaltungstyp:	Tutorium
Beginn:			
Raum:	wird bekannt gegeben		
In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit schreibe? Zu solchen und vielen weiteren Fragen bietet Schreibwerkstatt Informationen, Tipps und Übungen. Außerdem besprechen Sie in der Gruppe Ihre eigenen Texte und erhalten Feedback dazu. Am besten besuchen Sie das Tutorium in dem Semester, in dem Sie auch Ihre erste philosophische Hausarbeit schreiben. <i>Voraussetzung für den Besuch eines Tutoriums:</i> 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine Hausarbeit als Prüfungsleistung verfassen. Die Schreibwerkstatt begleitet Sie bei diesem Schreibprojekt. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe im Umfang von etwa 10 Stunden teilnehmen. Die Termine dafür werden in der Gruppe vereinbart.			

Ariane Filius			086566	
Philosophische Texterschließung (Exercise in reading philosophical texts)				
Zeit:			Veranstaltungstyp:	Arbeitsgemeinschaft
Beginn:	20.10.2026, 18-20 Uhr			
Raum:	F2			
In der Philosophie geht es, ganz allgemein gesprochen, um die Auseinandersetzung mit Argumenten. Vermittelt werden diese meistens in schriftlicher Form. Um also die Argumente, die uns von einer bestimmten Position oder philosophischen These überzeugen wollen, analysieren und evaluieren zu können, müssen wir in der Lage sein, diese beim Lesen zu erkennen und zu verstehen. Bei der Lektüre philosophischer Texte stellt man jedoch schnell fest: So leicht ist das oft nicht. Daher ist es hilfreich, Methoden für die Texterschließung kennenzulernen und über das Lesen selbst zu reflektieren. Diese Grundlagen vermittelt Ihnen die Übung „Philosophische Texterschließung“ in Form studentischer Lesekreise. In einer Arbeitsgruppe mit 4-6 Student:innen erarbeiten Sie zwei philosophiegeschichtlich bedeutsame Texte - zunächst angeleitet durch vorbereitete Materialien, im weiteren Verlauf dann selbstständig. Ein:e Tutor:in begleitet Sie bei Ihrer Arbeit. Die Termine während des Semesters können von jeder Gruppe individuell festgelegt werden.				

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

In der **verpflichtenden Einführungsveranstaltung am 20.10.2026 um 18 Uhr c.t.** erhalten Sie alle wichtigen Informationen zur Organisation und Durchführung der Lesekreise sowie eine Einführung in das Lesen philosophischer Texte. Außerdem können Sie direkt an diesem Abend mit Kommiliton:innen in Kontakt treten und Arbeitsgruppen bilden.

Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme: Teilnahme an der einmaligen Einführungsveranstaltung sowie regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Lesekreises; Führen eines Verlaufsboogens sowie Ausfüllen eines Reflexionsboogens am Ende des Semesters.

Prof. Dr. Niko Strobach		086551, 086552, 086553, 086554, 086555, 086556, 086557	
Logik und Argumentationstheorie (Introduction to logic – tutorials)			
Zeit:	Verschiedene Termine	Veranstaltungstyp:	Tutorium
Beginn:			
Raum:	wird bekannt gegeben		
Zur Vorlesung „Logik und Argumentationstheorie“ werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Es gibt verschiedene Termine an verschiedenen Wochentagen. Die Plätze werden in der ersten Vorlesungssitzung vergeben. Dazu kommt ein Tool zur gerechten Verteilung im Learnweb zum Einsatz. Teilnehmende sollten deshalb in der Sitzung online sein können.			